Montag, 1 Juni. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 8536. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh. 1874.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachm.

Wien, 31. Mai. Die Meldung rheinischer Blätter von einer erneuten Dreikaiser-Zusammenkunft in Ems ist ohne jede factische Unterlage. Zwischen dem österreichischen, deutschen und russischen Kaiser fanden keinerlei Vereinbarungen statt, auch, wie versichert wird, keine hierauf schließen lassenden Correspondenzen.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Versailles, 31. Mai. In der Nationalversammlung fand gestern eine lange Discussion über die Feststellung der Tagesordnung statt. Während derselben äußerte Raudot (Rechte), wenn die Versammlung fortfahre, die Zeit zu verlieren und sich ohnmächtig zu zeigen, so müsse sie sich auflösen; sie könne aber dem Lande noch große Dienste erweisen. Er schlage vor, zuerst das Municipalwahlgesetz und dann das Gesetz über die Organisation der Gemeindebehörden zu discutiren. Dieser Vorschlag wird von Bethmont und Berenger (linkes Centrum) bekämpft, aber in schließlicher Abstimmung von der Versammlung angenommen. Das Resultat der Abstimmung gilt der „Agence Havas“ als Beweis, daß dem neuen Ministerium die Majorität des Hauses, bestehend aus allen Fractionen der Rechten, gesichert sei. Seitens des Ministeriums erfolgte keinerlei Erklärung während der Berathung des Antrages Raudot.

Newyork, 31. Mai. Rochefort ist in Begleitung von zwei Freunden gestern Abend hier eingetroffen.

Die Reichspost im Jahr 1873.

⌗ Berlin, 31. Mai.

Sonst legte die Reichspostverwaltung um diese Zeit dem Reichstage einen ausführlichen Jahresbericht bei Gelegenheit der neuen Etatsaufstellung vor. Da die Etatsaufstellung diesmal erst im Herbst erfolgt, müssen wir uns für jetzt mit einem etwas dürftigen Auszug aus dem Jahresbericht im „Reichsanzeiger“ begnügen. Die Jahresberichte der Post bieten mannigfaches Interesse, insofern sich darin allgemeine Verkehrsverhältnisse statistisch wiederspiegeln. Schade nur, daß das sonst nicht eben wortkarge Generalpostamt die Ziffern zu wenig durch nähere Darlegung der bei der Gestaltung derselben maßgebenden Verhältnisse zu beleben sucht.

Der große Krach des Jahres 1873 und der dadurch hervorgerufene Rückgang in Handel und Wandel hat auf den gewöhnlichen Briefverkehr keinen Einfluß geübt. Im Gegentheil hat die Zahl der Briefpostsendungen im Verhältniß von 1873 zu 1872 noch etwas stärker als im Verhältniß von 1872 zu 1871 zugenommen. Von 397 Millionen 1871 (excl. Baden) wuchs die Zahl auf 431 Millionen 1872 und 481 Millionen 1873, was etwa 14 Stück auf den Kopf der Bevölkerung ergiebt. Es sind die Ortsbriefe (von 26 auf 35, von 35 auf 44 Millionen in 3 Jahren) und mehr noch die Postkarten (von 3 auf 8, von 8 auf 26 Millionen), welche verhältnißmäßig am stärksten zunehmen. Wenn hiernach trotz der seit dem 1. Juli 1872 bestehenden Portoermäßigung für Postkarten selbst jetzt erst auf 18 Briefe 1 Postkarte kommt, so zeigt das, wie langsam sich die neue obwohl ungleich bequemere Einrichtung einbürgert. Die Zahl der Packete und der declarirten Briefe ist auch verhältnißmäßig gewachsen (von 47 auf 51 Millionen). Im Rückgang des Gesammtbetrages des durch die Post vermittelten Geldverkehrs dagegen um 450 Mill. Thaler (4212 statt 4660 Millionen) treten die Wirkungen der Krisis deutlich hervor. Speziell bei den dem Kleinverkehr dienenden Postanweisungen freilich zeigt sich eine Steigerung des vermittelten Betrages von 150 auf 172 Millionen. Bemerkenswerth ist der Stillstand in der Entwicklung der Zeitungsspedition. Schon pro 1872 gegen 1871 trat ein Rückgang um 60,000 Exemplare ein. Das Jahr 1873 zeigt nur eine Vermehrung um 888 Exemplare (1,143,876 Exemplare). Dagegen beweist die Zunahme der versandten Nummern (1871 203, 1872 227, 1873 248 Millionen), wie das Bedürfniß nach öfter erscheinenden Blättern beim Publikum im Wachsen ist.

Die Post bedient sich in immer größerem Maßstabe der Eisenbahnen; der eigene Transport nimmt fortgesetzt ab. Statt 1698 Posthaltereien im Jahre 1869 (excl. Baden und Elsaß) giebt es davon jetzt (incl. Baden und Elsaß) nur noch 1570 mit einem minus gegen 1869 von 800 Postillonen und 3000 Pferden. Dreihunderttausend Meilen weniger gegen 1872 legten die Posten auf Landstraßen zurück, dagegen 664,000 Meilen mehr auf Eisenbahnen, so daß seit 1873 die Länge der auf den Letzteren zurückgelegten Postmeilen (8½ gegen 7⅓ Millionen) überwiegt. Anzuerkennen ist, daß die Zahl der amtlichen Verkaufsstellen für Postfreimarken, Postkarten ꝛc. seit 1872 eine Verdoppelung erfahren hat. Das Heer der Postbeamten ist wieder um 2000 Köpfe gewachsen, so daß bei einer Gesammtzahl von 52,000 jetzt auf 660 Seelen ein Postbeamter kommt. Die finanziellen Ergebnisse der Postverwaltung haben sich nicht im Verhältniß des Betriebsumfanges gebessert. Der Posttarif ist eben derselbe geblieben, hat sich in Kleinigkeiten sogar ermäßigt, während die Ausgaben mit der allgemeinen Preissteigerung gewachsen sind. Schon allein der den Beamten seit 1873 gewährte Wohnungsgeldzuschuß hat die Ausgaben um 1,658,272 Thlr. gesteigert. Diese Summe verzehrt schon mehr als das Einnahmeplus gegen das Vorjahr (1,542,182 Thlr.) beträgt. Es scheinen aber auch abgesehen davon die Mehrausgaben gegen den Etat mit den Mehreinnahmen Schritt gehalten zu haben. Denn während der Etat einen Ueberschuß von circa 3 Millionen vorsah, hat derselbe nur betragen 2,734,419 Thlr. Pro 1872 betrug der Ueberschuß 4,398,663 Thlr., pro 1871 3,307,876 Thlr.

Das Jahr 1874 weist zwar bis Ende April gegen die Monate des Vorjahres ein Plus von 586,037 Thlr. nach, was mit Rücksicht auf die seit dem 1. Januar d. J. eingetretene Ermäßigung des Tarifs für Packet- und Geldbeförderung ganz erfreulich ist. Indeß sind im Etat pro 1874 gegen 1873 auch für 1½ Millionen neuer Ausgaben vorgesehen, so daß das Schlußergebniß pro 1874 sich gegen 1873 schwerlich besser stellen wird. Ueberdies hat die Steigerung der Einnahmen im April gegen das Vorjahr sehr nachgelassen. Auch pro 1875 nimmt das Reichskanzleramt einen Mehrüberschuß nicht in Aussicht, weil die sich steigernden Betriebsausgaben die wachsenden Portoeinnahmen aufzehren. Es geht der Post etwa so wie den Eisenbahnen. Von Tarifermäßigungen bei der Post wird daher demnächst um so weniger die Rede sein können, als der wachsende Militäretat es unmöglich macht, auch auf den jetzigen Ueberschuß von 3 Millionen aus der Post-Verwaltung zu verzichten (ein Ueberschuß, welcher, beiläufig bemerkt, kaum dem Betrage der von Einzelstaaten für Dienstbriefe entrichteten Porto — Preußische Justiz allein 850,000 Thlr. — gleichkommt).

Immerhin geht es uns mit der Reichspost sehr glänzend im Verhältniß zur Reichstelegraphie. Dieselbe vermochte schon in der Gründerzeit, ganz abgesehen von Anlagekosten, kaum die laufenden Ausgaben zu decken. Pro 1873 konnte sie auch den neuen Wohnungsgeldzuschuß für die Beamten nicht aus ihren Mitteln bestreiten. Pro 1874 gar zeigen die ersten 4 Monate gegen die Monate des Vorjahres eine Abnahme der Gebühren um 75,000 Thlr., was um so unerfreulicher erscheint, als der Etat pro 1874 an 560,000 Thlr. neue Ausgaben vorsieht, die aus dem Münzgewinn pro 1874 angewiesene Million für Neuanlagen ganz ungerechnet.

Danzig, den 1. Juni.

Ueber die Vorarbeiten des Finanzministeriums für die nächste Landtagssession schreibt uns heute einer unserer Berliner Correspondenten: „Es fehlt nicht an gewichtigen Anzeichen, welche darauf schließen lassen, daß die lange Pause bis zur nächsten Landtagssession im Finanzministerium nicht unbenutzt für die endliche Realisirung des verheißenen systematischen Finanzplanes vorübergehen dürfte. Man verschließt sich nicht der Thatsache, daß die großen Einnahme-Ueberschüsse der letzten Jahre nur vorübergehender Natur sind, daß die Mehreinnahmen für Holz und Kohlen, bei der Eisenbahn- und Stempelsteuer-Verwaltung in den nächsten Jahren erheblich zurückgehen werden. Nun sind zwar die Ueberschüsse zur Schuldentilgung und Verminderung der Zinslast verwendet worden, allein diese Erleichterungen werden andererseits durch Eisenbahncredite von über 200 Millionen Thlr. compensirt. Wenn man erwägt, daß über 6 Millionen feste Steuern erlassen sind, durch Reducirung der Klassensteuer, Fortfall der Zeitungs- und Kalendersteuer, einzelner anderer Stempelabgaben und des Staats-Chausseegeldes, andererseits die Ausgaben bislang um 12 Millionen erhöht worden und eine Steigerung der Matricularbeiträge durch das Militärgesetz in Aussicht steht, so begreift man, daß Vorsicht in Behandlung der preußischen Finanzen geboten ist. Man darf also erwarten, daß das Finanzministerium den Forderungen nach Steuererlassen und Staatsbahnanlagen gegenüber eine ganz bestimmte Stellung einnehmen wird, zumal da noch erhebliche Mehrausgaben für unabweisbare Unterrichtszwecke in Aussicht stehen.“

Wir freuen uns darüber, daß man im Finanzministerium endlich daran gehen will, einen bestimmten Finanzplan zu entwerfen. Leider hat man die Periode der Ueberschüsse vorübergehen lassen, ohne zu einer gründlichen Steuerreform zu gelangen. Alles was bisher geschehen, kann, man mag dasselbe noch so hoch anschlagen, immer nur als der Anfang einer Reform angesehen werden. Wir hoffen, daß die bekannte „Vorsicht“ unserer preußischen Finanzmänner nicht so übermäßig groß sein wird, daß sie jetzt aus purer Furcht vor demnächstigem Fallen der Einnahmen die Reformthätigkeit ganz einstellen. Besser wäre diese Vorsicht bei der Behandlung der Eisenbahnvorlagen angewandt gewesen. Daß das Finanzministerium, das jetzt bereits das Schwergewicht der in den letzten beiden Jahren geforderten und bewilligten 200 Millionen Eisenbahncredite einigermaßen zu fühlen scheint, so bereitwillig gewesen ist, für die Projecte Berlin-Wetzlar ꝛc. einzutreten, hat uns schon seit längerer Zeit in Verwunderung gesetzt. Es wird nicht allzulange mehr dauern — und man wird auch in den Kreisen der unbedingten Freunde des Staatseisenbahnwesens einsehen, daß es nicht im allgemeinen Staatsinteresse lag, in so hastiger Weise, wie dies im vorigen Jahre geschah, vorzugehen. Man hätte sich, zumal da die Vorarbeiten für die Bahn Berlin-Wetzlar noch soweit zurück waren, wohl noch ein Jahr Ruhe gönnen dürfen und man hätte diese benutzen können, um die Consequenzen der 120-Millionen-Vorlage und die Einwirkungen des forcirten Eisenbahnbaues auf unsere gesammte Finanzlage eingehender zu prüfen.

Auch die „N. A. Z.“ dementirt jetzt die Nachricht der „D. R.-C.“, daß die Reichsverwaltung nach dem Muster der preußischen durch Schaffung von Reichsministerien umgestaltet werden solle. Der Artikel, welcher wohl die Ansichten des verantwortlichen Leiters der Reichsangelegenheiten wiedergiebt, führt u. A. aus:

Das preußische Staatsministerium ist eine collegialische Behörde, welche hauptsächlich mit der Redaction der Gesetzentwürfe und der Entscheidung über Meinungsverschiedenheiten zwischen den einzelnen Ministerien befaßt ist. Es beschließt mit Stimmenmehrheit, und die Stimme des Präsidenten hat nur insofern ein größeres Gewicht, als sie bei Stimmengleichheiten den Ausschlag giebt. Als Mittel, persönlich und direct auf die Verwaltung eines einzelnen Ressorts einzuwirken und dieselbe in Uebereinstimmung mit der von ihm befolgten allgemeinen Politik zu halten, steht ihm nur der Versuch zu Gebote, den betreffenden Ressortminister durch Vorstellung zu überzeugen oder zu bestimmen. Es ist daher an sich möglich, daß ein einzelnes Ressort längere Zeit nicht im Sinne der Gesammtpolitik des Präsidenten geführt wird, und kann eine tiefgehende Meinungsverschiedenheit zuletzt nur durch ein Einschreiten der Krone zur Erledigung gebracht werden. Grade umgekehrt ist nach der Reichsverfassung das Verhältniß zwischen dem Reichskanzler und den einzelnen Ressorts der Reichsverwaltung. Er allein ist für die Gesammtverwaltung verantwortlich, und die ihm untergebenen Chefs der einzelnen Zweige sind an seine Instructionen und Bestimmungen gebunden. Wenn ein Bedürfniß vorhanden ist, so wird der Reichskanzler demselben wohl schwerlich dadurch abhelfen wollen, daß er eine Aenderung der Reichsverfassung beantragt, vermöge deren ad modum des preußischen Staatsministeriums sämmtliche Ressortchefs zu einem mit Majorität beschließenden Collegium vereinigt werden, welches auch über dem Reichskanzler selbst steht.

Die officiöse Note läßt es wieder deutlich erkennen, wie die Reichsverwaltung ihrem Schöpfer und gegenwärtigen Leiter auf den Leib zugeschnitten ist und auch ferner zugeschnitten werden soll. Wenn sie sich nur später so leicht umändern lassen wird, daß sie auch seinen wahrscheinlich weniger herculischen Nachfolgern paßt!

Den Arnim'schen Enthüllungen in der Wiener alten „Presse“, welche bereits so viel Staub aufgewirbelt haben, scheint man von Berlin aus von hochstehender Stelle mit Hilfe des Reptilienfonds nachzuspüren. Es muß doch Jemand ein Interesse daran haben, den Beweis zu liefern, daß die unliebsamen Publicationen von dem Ex-Botschafter selbst veranlaßt worden sind. Das Wiener Blatt schreibt nämlich:

Daß unsere Enthüllungen uns eine Anzahl mehr oder weniger indiscreter Zumuthungen und Anfragen zuziehen würden, hatten wir wohl vorausgesehen und mit Resignation erwartet. Nun haben derartige Interpellationen aber in den letzten Tagen eine so acute Form angenommen, daß wir uns genöthigt sehen, mit einigen Worten der Abwehr vor die Oeffentlichkeit zu treten. Mehrere dem Adelsstande angehörige Personen sind in unseren Bureaux erschienen und haben im Auftrage einer hohen Persönlichkeit in Berlin das Ansinnen an uns gerichtet, ihnen Quelle, Datum, Gewährsmann unserer Florentiner Papiere zu bezeichnen. Man ging so weit, uns förmlich Fragebogen vorzulegen, strengste Verschwiegenheit zuzusichern, da es nur „auf Rechtfertigung einer unschuldig bezichtigten Persönlichkeit abgesehen“ sei, endlich uns für diese Verschwiegenheit eine „Caution“ anzubieten, deren Ziffer, beiläufig bemerkt, ziemlich hoch gegriffen war und ein kleines Familienvermögen repräsentirt. Der Redaction der „Presse“ blieb auf Zumuthungen, die in solcher Form an sie herantraten, nur Eine Antwort, nämlich die, daß es für ihre Ehrenhaftigkeit und Loyalität ihren Freunden und Mitarbeitern gegenüber schlechterdings keinen Preis gäbe. Die erwähnten Thatsachen aber bringen wir aus zwei Gründen zur allgemeinen Kenntniß: einmal, damit man uns nicht fürder mit unnützen Schritten dieser Art behellige, zweitens aber, damit

---

Z Reise-Literatur.

Die beginnende Reisezeit bringt Manchen in die Nothwendigkeit, eine Auswahl unter den vorhandenen Reisebüchern treffen zu müssen. Früher war diese leicht, kaum nöthig, denn da galt der Bädeker als der allein unfehlbare Cumpan für jeden Ausflug. Auch heute ist jener rothe Freund meist recht zuverlässig, er hat aber braune Genossen bekommen, die ihm nicht nachstehen. „Meyer's Reisebücher“ (Bibliographisches Institut, Hildburgshausen) leisten in Bezug auf Vollständigkeit und Genauigkeit und in der Beigabe chartographischer und artistischer Blätter mindestens gleich Bedeutendes. Diese Bücher entspringen nicht den Reiseergebnissen eines einzelnen Mannes, sondern jeder ihrer Theile hat einen ortskundigen Spezialverfasser, der natürlich besser Bescheid weiß, als selbst der erfahrenste und unverdrossenste Tourist. So liegt uns jetzt aus diesem Verlage „Norddeutschland“ vor, ein Band, an dem wir hier selbst am besten die Arbeit des Ganzen prüfen können. Außer einigen unrichtigen Bezeichnungen (so heißt unser Zeughaus das alte Rathhaus) sind die Notizen über Berlin und die ganze Provinz umsichtig und ausführlich und das sind sie auch über Thüringen, Schlesien, Sachsen. Ein Fehler des Arrangements erschwert vielleicht dem Unkundigen etwas die Benutzung, er ist leider zur Methode geworden in allen Theilen dieser Reisebibliothek. Der Führer giebt z. B. in Thüringen fünf oder sechs einzelne Touren, die jede für sich vortrefflich ausgeführt sind und alle zusammen die Schönheiten des Waldlandes erschöpfend darlegen. Es fehlt indessen jede Anweisung, diese Einzeltouren zu einer Gesammtwanderung zu verbinden, jeder Rathschlag über Anlage des Reiseplanes, über den Anschluß des einen Weges an den anderen. Dem Kundigen schadet das nichts, aber der Neuling weiß sich schwer Rath mit diesen Einzelnheiten auf unbekanntem Terrain, ihm würde mit einer Anweisung von 20 Zeilen sehr gedient sein. Sonst aber giebt das Buch höchst schätzenswerthe Aufschlüsse nicht nur über Wege und Aussichten, Hôtels und Sehenswürdigkeiten, sondern auch über Steine und Pflanzen, Gebirgsarten und Flüsse, Geschichte, Cultur und Volk der betreffenden Gegenden, es führt nicht nur, sondern unterrichtet zugleich. Wer die weiten und schönen Gebiete Norddeutschland's, die schlesischen Gebirge, Dresden und die sächsische Schweiz, den Thüringerwald oder die prachtvollen Berglandschaften Kassel's, die schönsten in Norddeutschland, die jetzt durch neue billigere Pensionshäuser in Wilhelmshöhe noch zugänglicher geworden sind, besuchen will, sollte es einmal mit diesem braunen Reisegefährten versuchen, er wird vielleicht das Gängelband, vermittelst welches andere jeden seiner Schritte leiteten, vermissen, dafür aber eine Menge von Mittheilungen, Notizen und orientirenden Einschaltungen finden, welche zu einer genaueren Kenntniß des Landes verhelfen, als sie sonst durch Touristenbücher vermittelt wird.

Hermann v. Mallinckrodt.

Fast die gesammte deutsche Presse aller Parteien hat dem Führer der Ultramontanen Worte der Anerkennung nachgerufen. Ein Berliner Correspondent der demokratischen „Frankf. Ztg.“ schreibt über ihn: „In ihm verliert der deutsche Parlamentarismus nicht nur eins seiner größten Talente, sondern auch einen Charakter von einem ehernen Gefüge, wie es sich in dem nivellirenden Strome der Lebens selten in so klassischer Reinheit zu erhalten pflegt. Was sein Tod für seine Partei bedeutet, ist eine Frage für sich, welche hier nicht erörtert werden soll. In die parlamentarische Vorhut der Partei aber reißt er eine unersetzliche Lücke; weder die alternden Reichensperger, noch auch der witzige Causeur Windthorst können sie je ausfüllen. Es war genau eine Woche vor seiner Todesstunde, als er zum letzten Male auf die Tribüne des Abgeordnetenhauses stieg. Eine hagere knochige Figur, ein langgestrecktes unschönes Gesicht, Stirn und Wangen von tiefen Furchen durchzogen, Haupt- und Barthaar weiß, aber die ganze Haltung straff und geschlossen. Etwas Unbestimmtes, Aschfarbenes lag auf der hohen Gestalt; es war als ob die verzehrende Leidenschaft, mit welcher er den einen großen Gedanken seines Lebens erfaßt hatte, alles Zufällige der Persönlichkeit vertilgt hätte. Nichts von anziehenden Einzelnheiten, aber das Ganze von fascinirender Gewalt. Und unter der eisigen Hülle welch' loderndes Feuer fanatischer Ueberzeugung! Jeden, auch den sprödesten Stoff, welchen ihm der wechselnde Lauf der Debatte entgegenwarf, wußte er in dieser unheimlichen Glut zu schmelzen und zu einer Waffe zu schmieden für seine Zwecke, aber doch wie langsam und leise, wenn auch deutlich, fielen die Worte von seinen Lippen, als müßte er sie erst den stürmenden Gewalten seines Innern in schwerem Kampfe abringen. Fürwahr, dieser Mann hatte das Recht, das Princip der Autorität auf seine Fahne zu schreiben, denn Alles an und in ihm war willenlos unterthan der Autorität des einen großen Gedankens, welcher sein Leben unwandelbar beherrschte. Die letzten Worte Mallinckrodt's waren zugleich die letzten Worte der letzten ultramontanen Debatte in der vergangenen Session; nach allen Niederlagen seiner Partei trug er ihr Banner unentwegt aus der Schlacht. Aber der hätte den seltenen Mann schlecht gekannt und der würde ihm wenig gerecht, der sich an seiner offenen Gruft auch nur von einem Schatten von Sentimentalität beschleichen ließe. Er war ein fanatischer Reactionär vom Wirbel bis zur Zehe und der unversöhnlichste Feind unserer besten geistigen Habe. Wie schrumpfte vor den grandiosen Plänen dieses Geistes — er träumte gelegentlich von einer Wiedereroberung der protestantischen Welt durch den Katholicismus — das Krautjunkerthum zusammen, welches wir conservative Partei zu nennen pflegen. Wehe der Schule, welche je nach seinen Principien eingerichtet worden wäre, wehe dem Volke, dessen geistiges Leben er je hätte leiten dürfen, denn er hätte mit uns Ideologen verzweifelt wenig Federlesens gemacht. So wie er war — eine feine, vornehme Natur und doch ein ränkevoller Parteigänger; ein klarer, lichter Kopf und doch ein finsterer Fanatiker; ein Kind moderner Bildung und doch ein treuer Sohn der Kirche; so voller Widersprüche und doch aus einem Gusse, werden unsere Parlamente nimmer seines Gleichen sehen. Diese Zeit fördert nicht mehr das Erz zu Tage, aus welchem diese Gestalt geformt war, aber es war ein echtes und reines Metall voll tiefen Klanges, und nichts Unedles war in seiner Mischung. Wir können nicht in das Requiem einstimmen, welches die Priester an seinem Katafalke singen, aber jeder ehrliche Gegner wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren, denn er war ein ganzer Mann.“

man doch an maßgebender Stelle in Berlin in die Lage gesetzt werde, sich zu erklären, ob die gedachten Persönlichkeiten, die wir auf Erfordern näher zu bezeichnen bereit sind, wirklich irgendwie ermächtigt waren, die Ehrenhafeigkeit eines unabhängigen großen Wiener Blattes in Versuchung zu führen.

Der kreißende Berg der österreichisch-russischen Zollconferenzen, die nun einen vorläufigen Abschluß erhalten haben, scheint nicht einmal die bekannte Maus geboren zu haben. Es ist mit einer verzweifelten Gründlichkeit gearbeitet worden, die Russen haben auch „im Princip" den Oesterreichern allerlei schöne Dinge zugesichert, in der Praxis haben sie aber so wenig davon gehalten, daß selbst die zur Nachgiebigkeit geneigten Oesterreicher die in Aussicht genommene Gegenleistung, die Aufhebung des Zollausschlusses von Brody, wieder zurückgezogen haben. Das Einzige, worüber man sich geeinigt hat, ist die Vergrößerung der bisherigen Zollämter und die Errichtung neuer, bis jetzt aber auch nur „im Princip". Eine österreichisch-russische Local-Commission soll zur Detail-Ausführung der vereinbarten „Principien" in Thätigkeit treten, und die Resultate ihrer Arbeiten sollen dann im Herbst einer nochmals einberufenen Conferenz unterbreitet werden. Mittlerweile wird wohl auch die Comödie einer deutsch-russischen Conferenz in ähnlicher Weise aufgeführt werden.

In Rußland hat der Mißton, welchen einige englische, besonders torvistische Blätter in den den Czaren umrauschenden Festjubel gebracht haben, sehr unangenehm berührt. Die „Fortnightley Review" hatte es offen ausgesprochen, daß die russische Politik hinterlistig gegen England handle und daß der Kampf, den sie zur Vernichtung der englischen Macht in Asien schon seit Jahren im Geheimen vorbereite, früher oder später auf den Feldern Centralasiens werde ausgekämpft werden müssen. Die russischen Blätter geben wohl zu, daß die Macht ihres Landes seit dem Krimkriege in Centralasien einen bedeutenden Zuwachs erhalten habe, aber nicht weil, sondern trotz ihrer Politik, welche die friedliebendste der Welt sei. Es liegt auch ein gut Stück Wahrheit darin; denn bei dem Charakter der asiatischen Völker wird Rußland beim besten Willen, in den Eroberungen stille zu halten, von Etappe zu Etappe getrieben. Damit ist natürlich nicht ausgeschlossen, daß der englischen Macht in Indien dann, wenn beide Mächte in Afghanistan aufeinander stoßen, ernste Gefahren bereitet werden. Die größeste Gefahr liegt in der Meinung der indischen einheimischen Bevölkerung, welche in dem sich nähernden Russen eine Hoffnung auf Abweisung der englischen Herrschaft sieht.

In Frankreich scheint die Furcht vor dem Bonapartismus zu Stande zu bringen, woran bisher sowohl Thiers als Mac Mahon gescheitert sind: eine Fusion der beiden Centren. Der Herzog von Audiffret-Pasquier soll dem Chef des linken Centrums ein förmliches Allianzanerbieten gemacht haben. Würde die Intrigue Erfolg haben, so wäre eine Modification des Ministeriums unvermeidlich. Mac Mahon werden jetzt von allen Seiten Vorwürfe gemacht, er habe die Bonapartisten groß gezogen und trage auch die Schuld an der Wahl Bourgoings. Auch die Marschallin soll nicht durch die Fortschritte der Bonapartisten erfreut sein; sie sagte, sie wolle nicht, daß ihr Mann sich der Kaiserin verkaufe; solle er schon „dienen", so sähe sie es lieber, daß der Dienst dem Könige gelte.

In Spanien scheinen die Kämpfe mit den Carlisten wieder einen ernsteren Charakter anzunehmen. Es haben mehrere Gefechte stattgefunden, bei denen sich sowohl die Republikaner als auch die Carlisten den Sieg zuschreiben. Zu heute erwartet man einen Hauptangriff Concha's. Von carlistischer Seite wird ferner gemeldet, daß es der Gemahlin und dem Bruder des Prätendenten gelungen ist, mit der sie begleitenden Escorte den Ebro zu erreichen und ihre Vereinigung mit der Abtheilung des Cabecilla Segarra zu bewerkstelligen. Was sie bewogen hat, das Hauptcorps zu verlassen, wird nicht mitgetheilt.

Deutschland.

△ Berlin, 31. Mai. Heute Morgen 9 Uhr ist Fürst Bismarck nach Varzin abgereist. Der Fürst sah leidend aus; wie lange er in Varzin verweilen und welchen Badeort er dann besuchen wird, darüber verlautet nichts Gewisses. Noch gestern früh, da die definitiv anberaumte Abreise wieder abgesagt wurde, hörte man, dieselbe würde sich möglicher Weise bis zum 6. Juni verzögern. Die Unterredung, welche der Kronprinz am Freitag Nachmittag mit dem Fürsten hatte, währte über eine halbe Stunde, die des Kaisers mit seinem Kanzler fast noch einmal so lange. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die seit längerer Zeit ventilirten Pläne des Reichskanzlers über eine neue, dem ehemaligen hannöver'schen General-Secretariat entsprechende Behörde jetzt greifbare Gestalt gewonnen haben und die Institution bereits in dem Reichshaushaltsetat pro 1875 eine Stelle finden wird. Gänzlich müßig sind aber zur Zeit die Vermuthungen über die Person des Chefs dieser Behörde. Die Personenfrage kann und wird vor der erforderlichen Zustimmung des Reichstages zur Dotirung der Behörde, bei welcher ja eine Debatte über Bedürfnißfrage und Competenz derselben völlig unabweisbar ist, gar nicht in den Vordergrund treten. Es ist in den letzten Tagen der Name des Geh. Legationsraths Bucher wiederholt genannt worden, und wir hören allerdings, daß von einer anderweitigen Beschäftigung dieses Beamten die Rede war; ob indessen hierbei nicht an die Besetzung der vacanten ersten Rathsstelle im preußischen Staatsministerium gedacht werden möchte, bleibe dahingestellt. — Ueber die Aufstellung eines Standbildes des verewigten Ministers Stein in Berlin ist jetzt mit Bestimmtheit anzunehmen, daß die Errichtung des Denkmals auf dem Dönhofsplatz aufgegeben ist. Höchst wahrscheinlich wird das Standbild auf dem Platze zwischen dem Palais des Kaisers und dem Opernhause seine Aufstellung finden, so daß das Gesicht nach dem letzteren gerichtet ist; der Platz soll dann den Namen „Steinplatz" erhalten. Dies Project soll von den allerhöchsten Kreisen lebhaft befürwortet werden. Es sei hierbei bemerkt, daß das jetzige Palais des Kronprinzen eine große Umgestaltung durch die Hinzunahme des sogen. Prinzessinnen-Palais und damit auch eine prächtige Façade mit Vorgarten nach dem Opernhause zu erhalten soll.

— Der Geheime Commerzienrath Richard Brook, Chef des alten Handlungshauses Anhalt und Wagener, ist Freitag Abend gestorben.

— In Hofkreisen spricht man von der bevorstehenden Verlobung des Prinzen Arthur von England mit der ältesten Tochter des Prinzen Friedrich Carl.

— Nach einem Telegramm aus Aegypten, das von dem auswärtigen Amte der hiesigen Gesellschaft für Erdkunde mitgetheilt wurde, ist der Reisende Nachtigal in Darfur eingetroffen.

— Die Commission der Stadtverordneten-Versammlung zur Berathung über die Eintheilung der Stadt in Standesamts-Bezirke entschied sich fast einmüthig für die 13 vom Magistrat vorgeschlagenen Bezirke, empfahl indeß zunächst nur 10 Standesbeamte anzustellen, da sich ihrer Meinung nach mehrere jetzt noch wenig bevölkerte Bezirke vorläufig durch einen Standesbeamten verwalten lassen. Zugleich beschloß die Commission, dem Magistrat für jeden Standesbeamten und seinen Stellvertreter als Gehalt 180 Thlr. monatlich zur Verfügung zu stellen und den Magistrat zu autorisiren, die nöthigen Amtslokale in städtischen Gebäuden anzuweisen, oder in Privathäusern zu miethen.

— Der Kreisschulinspector aus Gnesen hatte dem Dekan Tomaszewski einige Briefe an die Vikare, welche in den Elementarschulen Religionsunterricht ertheilen, mit der Bitte übersendet, sie den betr. Herren auszuhändigen. Da aber der Inhalt der gedachten Briefe dem Herrn Dekan nicht genehm war (es wurde ihnen angezeigt, daß sie in Zukunft der Ertheilung des Religionsunterrichts in den gedachten Schulen enthoben sind), verweigerte er die Beförderung der Briefe an ihre Adressen. — Die „N. A. Z." belobigt die Lehrer der Provinz Posen anläßlich eines gehässigen Artikels des „Kur. Pozn.", welcher übrigens auch die hiesige deutsche Presse, deren Organe in polnischen Wirthschaften gehalten werden, anfeindet. Die Lehrer germanisiren dem „Kuryer" zu viel, weil sie die Kinder „guten Tag" sagen lernen ꝛc. Die „Nordd. Allg." sagt nun: „Der Zorn des vaterlandsfeindlichen Blattes ist ein Beweis, daß die Lehrer in Posen auf gutem Wege sind. Mögen sie nur mannhaft auf demselben beharren."

— Ein großer Theil der Beschwerden, auf welche vom Reichs-Eisenbahn-Amt Entscheidung getroffen ist, bezieht sich auf die von den Eisenbahnen für Frachtgut einzuhaltenden Lieferfristen und auf die Folgen versäumter Lieferfrist. Während bisher das Publikum außer Stande war, die Lieferfrist zu berechnen, ist in dem am 1. Juli d. J. in Kraft tretenden Betriebs-Reglement angeordnet, daß diese Frist für gewöhnliches Frachtgut bei Entfernungen bis zu 30 Meilen höchstens 4 Tage, bis zu 60 Meilen 6 Tage, bis zu 90 Meilen 8 Tage und so fort für je angefangene 30 Meilen 2 Tage mehr, für Eilgut aber die Hälfte dieser Zeit betragen solle, so daß künftig Jedermann leicht berechnen kann, binnen welcher Frist das Gut am Bestimmungsorte eintreffen muß. Nur wenn das Gut den Rhein da, wo eine Eisenbahnbrücke fehlt, oder die Verbindungsbahnen in Berlin, Leipzig ꝛc. passirt, wird ein Tag zugerechnet. Auch bezüglich der von den Eisenbahnen bei Ueberschreitung der Lieferfrist zu leistenden Entschädigung hat das neue Reglement die dem Publikum günstige Bestimmung getroffen, daß ohne Nachweis eines Schadens von der Eisenbahn, wenn die Verspätung mehr als 1 Tag beträgt, bis zu 3 Tagen $\frac{1}{4}$ der Fracht, bis zu 8 Tagen $\frac{1}{3}$ und bei einer Verspätung von mehr als 8 Tagen die Hälfte der Fracht zu vergüten ist. Bei Eilgut tritt bei einer Verspätung von mehr als 12 Stunden gleichmäßige Vergütung und zwar bis zu 24 Stunden von $\frac{1}{4}$, bis zu 3 Tagen von $\frac{1}{3}$, über 3 Tage von $\frac{1}{2}$ der Fracht ein. Für den Fall, daß ein höherer Schaden nachgewiesen wird, bleibt es bei den bisherigen Bestimmungen, wonach dieser Schaden, wenn die Versäumniß nicht mehr als 24 Stunden beträgt, bis zum Betrage der halben Fracht, bei längerer Versäumniß bis zum Betrage der ganzen Fracht, und wenn das Interesse an der rechtzeitigen Lieferung gegen Zahlung einer Gebühr von 1 pro Mille an der vorgeschriebenen Stelle des Frachtbriefes in Buchstaben declarirt ist, bis zum Betrage der versicherten Summe von der Eisenbahn zu vergüten ist. Also auch wenn das Interesse an der rechtzeitigen Lieferfrist versichert ist, kann die versicherte Summe nicht — wie in der Regel vorausgesetzt wird — ohne den Nachweis, daß durch die Verspätung ein Nachtheil erwachsen ist, gefordert werden.

Posen, 30. Mai. Die Eintragung des neuen Vorschußvereins in das Firmenregister ist am 28. d. M. erfolgt, und wird die Geschäftseröffnung Montag den 1. Juni d. J. stattfinden. Die Anzahl der Mitglieder beträgt gegenwärtig 60, und gehören außerdem dem Vereine 10 stille Theilnehmer an. — Die Anklagesache gegen die Kaufleute Gerstel und Feldmann, Kassirer und Procuristen des Vorschußvereins, kommt im Monat Juli d. J. zur Verhandlung vor dem hiesigen Schwurgericht. Für den Procuristen Feldmann, welcher eingestanden hat, ca. 40,000 Rℓ unterschlagen und zu seinem Nutzen verwendet zu haben, wird als Vertheidiger der hiesige Rechtsanwalt Orgler plaidiren, der bei dem reumüthigen Eingeständniß seines Clienten wohl nur Milderungsgründe wird geltend machen können. Für den Kassirer Gerstel jedoch hat keiner der hiesigen Rechtsanwälte die Vertheidigung übernehmen wollen, wahrscheinlich wird ein auswärtiger Rechtsanwalt sich dieser schwierigen Aufgabe unterziehen. Kaufmann Gerstel gesteht ein, 50,000 Rℓ vom Vorschußverein für sich verbraucht zu haben, leugnet jedoch die dolose Absicht dabei, und behauptet, diese bedeutende Summe als Vorschuß entnommen zu haben, in der Absicht, dieselbe wieder zurück zu zahlen. (P. Z.)

* Breslau, 29. Mai. In der heutigen letzten Hauptversammlung der deutschen Lehrer gelangten u. A. auch die telegraphischen Antworten des deutschen Reichskanzlers, Fürsten v. Bismarck, und des Cultusminister Dr. Falk auf die von der Versammlung an dieselben gerichteten Begrüßungstelegramme zur Verlesung. Die Antwort des Fürsten v. Bismarck: „Herzlichen Dank den treuen Kampfgenossen" wurde mit jubelndem Beifalle aufgenommen. Der Cultusminister Dr. Falk dankte für den ihm von der deutschen Lehrerversammlung gebrachten Gruß und erwiederte denselben mit dem warmen Wunsche, daß der ernsten gemeinsamen Arbeit auch der gedeihliche Erfolg nicht fehlen möge. Die Wahl des Ortes der nächstjährigen Versammlung wird dem Ausschusse überlassen. Dann hielt Schulvorsteher E. Ittig aus Bremerhaven einen längeren Vortrag „über die Stellung der Schule und ihrer Lehrer im Culturkampfe unserer Tage." Er befürwortet die Zustimmung zu folgender These; „Im Culturkampfe unserer Tage ist es Pflicht der Schule und der Lehrer, allen Bestrebungen entgegenzuarbeiten, welche das moderne Staatsbewußtsein zu untergraben suchen." Als die Gegner im Culturkampfe bezeichnet er insbesondere die Ultramontanen und die Socialdemokraten. Seine Schilderung der Ultramontanen rief in der Versammlung Unruhe hervor. Doch wurde durch die Energie des Vorsitzenden die Ruhe bald wieder hergestellt. Die Versammlung nahm die Resolution Ittig's an mit dem Zusatz von Heinrich-Prag: „Die liberalen Ideen mit besonnener Entschiedenheit zu fördern" und dem Amendement von Dr. Schnell in Prenzlau, zu sagen: „Durch gesunde Bildung;" einige andere Amendements wurden abgelehnt. — Ohne Discussion nahm die Versammlung dann noch folgenden Antrag des Seminarlehrers und Landtags-Abgeordneten Kiesel aus Creutzburg an: „Die 21. allgemeine deutsche Lehrer-Versammlung spricht die Erwartung aus, daß die k. preußische Staatsregierung durch baldige Vorlage eines Unterrichtsgesetzes die Grundlage für ein allgemeines deutsches Schulgesetz schaffe und auf diese Weise die Initiative zur einheitlichen Regelung des deutschen Schulwesens ergreife." Der Vorsitzende erklärte dann nach einem Schlußwort die 21. allgemeine Lehrerversammlung für geschlossen. — Morgen findet noch eine Extrafahrt nach Fürstenstein mit zwei Extrazügen statt und Abends auf dem Ringe in Freiburg ein geselliges Zusammensein zum Abschiede.

Karlsruhe, 28. Mai. Eie Fall wie derjenige, welcher augenblicklich unserer zweiten Kammer begegnet ist, dürfte doch wohl zu den parlamentarischen Seltenheiten gehören; sie mußte heute in ihren Sitzungen pausiren, weil sie keinen — Vorsitzenden hatte. Präsident Kirsner ist seit einiger Zeit erkrankt und noch an das Zimmer gebannt; der seine Stelle vertretende zweite Vicepräsident Kiefer wurde gestern Abends unwohl, und der erste Vicepräsident Bluntschli ist noch nicht anwesend. So mußte die heutige Vormittagssitzung wirklich aus Mangel eines Präsidiums ausgesetzt werden. Man benachrichtigte sofort telegraphisch Bluntschli, der glücklicherweise gestern von einer Reise nach Berlin nach Heidelberg zurückgekehrt ist, und so traf dieser heute Nachmittags ein und konnte um 4 Uhr die Sitzung beginnen.

Schweiz.

Bern, 30. Mai. Der Regierungrath in Bern hat die 28 Pfarrämter des Jura, welche in Folge der Amtsentsetzung der renitenten Geistlichen noch unbesetzt sind, behufs Wiederbesetzung zur öffentlichen Bewerbung ausgeschrieben.

Oesterreich-Ungarn.

— Von galizischen Blättern wird lebhaft für das Zustandekommen eines polnischen Juristentages agitirt, der von allen ehemals polnischen Landestheilen beschickt und noch in diesem Sommer nach Lemberg berufen werden soll. Als Zweck wird angegeben einerseits die Fortentwickelung des polnischen Rechts, andererseits die Manifestation der nationalen Zusammengehörigkeit aller ehemals polnischen Landestheile.

Frankreich.

Paris, 30. Mai. Ein weiterer Generalrath soll jetzt aufgelöst werden, nämlich der der Rhone (Lyon). Der Präfect dieses Departements, Ducros, hat es verlangt, und man glaubt, daß die Regierung seinem Verlangen entsprechen werde. — Der General Pavia, der den Madrider Gewaltstreich vom 3. Januar ausführte, ist in Paris angekommen und wurde sofort vom Marschall Mac Mahon empfangen. — Die Wallfahrten sind in vollem Gange. Heute Morgen um 7 Uhr gingen von hier 700 Pilger nach Chartres ab. Vor zwei Tagen waren mehr als 2000 Pilger in der Notre-Dame des bons Secours bei Rouen. Auch in Lourdes und Paray-le-Monial (in letzterer Stadt ist der Sitz des „Sacré Coeur") ist der Zudrang groß. — Aus Marseille, 27. Mai, wird gemeldet: „Die Municipalität hat die Büste des Kaisers Napoleon, die sich auf einer hiesigen Promenade befand, wieder herstellen und an ihren alten Platz bringen lassen." — Die in Dijon erscheinende „Côte d'or" zeigt an, daß das Haus Dollfus von Mühlhausen Anstalten treffe, seine großartigen Webereien dort zu installiren.

— Die Regierung entzog dem „Siècle" den Straßenverkauf. Die betreffende Verordnung des Polizeipräfecten Leon Renauld stützte sich darauf, daß die Chronik desselben Dinge enthalte, welche die öffentliche Moral verletzen. Alle Welt glaubte natürlich, daß das „Siècle" ganz ungeheuerliche Dinge gesagt habe. Seine Chronik enthielt aber nichts, als die Geschichte einer Nonne, die, da sie zu viel Süßigkeiten zu sich genommen und ihr deßhalb ein Lavement verordnet worden war, in größte Angst gerieth, sich mit Heiligenbildern bedeckte, und, als die Krankenwärterin mit der Spritze herbeikam und erstaunt ausrief: „C'est à toute force impossible!" die Worte hinschluchzte: „Levez un peu le petit Saint Joseph!" Die boshafte Linke will die Regierung wegen der Sache interpelliren, damit der „Siècle"-Artikel in den officiellen Kammerbericht komme, um den Geist der Regierenden in den Augen der ganzen Welt zu charakterisiren. Fourtou, der clerikaler ist denn je, ergriff die Maßregel, um sich der Geistlichkeit gefällig zu zeigen und scheut sich deshalb nicht, Dinge für Vergehen zu erklären, welche Molière unter dem Despoten Ludwig XVI. tagtäglich zum Besten geben konnte. Wenn es so fortgeht, so muß man erwarten, daß das Théâtre français bald den Befehl erhält, die Stücke von Molière nicht mehr aufzuführen. (K. Z.)

Spanien.

Der carlistische Berichterstatter der „Kr.-Ztg." erzählt: Während der Belagerung von Bilbao hatte die Bank dieser Stadt ihre Schätze nach Bayonne gerettet; diese sind vor einigen Tagen im Betrage von 10 Millionen Pesedas mit dem Steamer „San Nicolas" wieder zurückgeführt worden; ein carlistisches Streifcorps in der Nähe der Bidassoa hatte davon gehört und schickte etwa 30 Mann mit Booten hinaus; zur rechten Stunde erschien denn auch dieses werthvolle Fahrzeug, konnte aber leider (!) nicht gekapert werden, da es zwei Geschütze an Bord hatte, die jeden Augenblick die Fischerkähne in Grund schießen konnten.

England.

London, 30. Mai. In den Kohlenbergwerken von Mold (Nord-Wales) haben tausend Arbeiter, welche sich der beabsichtigten Herabsetzung der Arbeitslöhne um 10 pCt. widersetzen, ihre Arbeit eingestellt..

— Von der Regierung ist die diplomatische Correspondenz über die Wegnahme des amerikanischen Schiffes „Virginius" durch die cubanischen Behörden veröffentlicht worden. Unter den veröffentlichten Aktenstücken befindet sich eine Depesche des Grafen Derby vom 7. Mai an den englischen Vertreter in Madrid, Sir A. Layard, in welcher die englische Regierung ihm mittheilt, sie habe mit Rücksicht auf die gegenwärtige schwierige Lage des Madrider Cabinets nicht eine sofortige definitive Erklärung desselben in dieser Angelegenheit verlangen wollen, sie hege indessen die Erwartung, daß die spanische Regierung ihre Erwiderung nunmehr nicht länger aufschieben werde.

Rußland.

— Der „Golos" spricht sich sehr freimüthig über die seit einiger Zeit erwachte Bekehrungswuth der russischen Geistlichen und vornehmen Laien aus. Anlaß dazu gab dem Blatt die Gründung von sogenannten rechtgläubigen Bruderschaften in den Ostseeprovinzen und dem von deutschen Colonien bevölkerten Sarotow'schen Gouvernement, die mit colossalen Geldmitteln fast gar keine Resultate aufzuweisen haben. Ebenso kritisirt das Blatt die noch zu Recht bestehenden gesetzlichen Strafen gegen die in andere Glaubensgemeinschaften übertretenden Griechisch-Orthodoxen und die Schismatiker. „Früher seien die Ketzer verbrannt worden, jetzt schicke man sie nach Sibirien, was einer moralischen Verbrennung gleich komme." Der „Golos" nennt diese Gesetze eine schwere Bedrückung und sinnlos bezüglich der Kirche selbst, welche auf der Lehre der Liebe und des Glaubens begründet sei. Recht charakteristisch für den tendenziösen Charakter dieses „prussophoben" Organs ist aber ein anderer Leitartikel, in dem es, unter den gehässigsten Ausfällen auf die administrativen und pädagogischen Maßnahmen der preußischen Regierung in Posen und Westpreußen, die Solidarität der dortigen Polen mit den Ultramontanen und Jesuiten ganz natürlich findet.

— Einen sonderbaren Artikel leistete dieser Tage „Rußki Mir", indem er gegen einen Artikel der österreichischen „Wehrzeitung" aus dem November v. J. polemisirt, in welchem dem Feldmarschall Moltke ein strategisches Genie beigelegt war. „Rußki Mir" will das nicht zugeben. Nur Alexander der Große, Hannibal, Cäsar, Friedrich der Große, Gustav Adolf, Napoleon und — — Peter der Große und Ssuwarow seien strategische Genies gewesen. Moltke habe nur Napoleon I. copirt, und im Uebrigen hätten die deutschen Heere in den Jahren 1864, 1866 und 1871 nur durch ihre Uebermacht gesiegt, wobei Oesterreich gegenüber noch die Uneinigkeit der österreichischen Feldherren von großem Einfluß gewesen sei. — In Euzow (Königreich Polen) sind mächtige Guanolager aufgedeckt werden, von denen große Massen bereits exportirt werden.

Türkei.

Constantinopel, 30. Mai. Die türkischen Behörden sind nunmehr gegen die (päpstlich gesinnten) Hassunisten eingeschritten und haben in den Städten Malatia (Paschalik Marasch in Kleinasien) und Mardin (Paschalik Bagdad), wo dieselben die überwiegende Mehrheit der christlichen Bevölkerung bilden, die Kirchen und Schulen und das Gemeindegut derselben in Beschlag genommen und dann sofort den (altkatholischen) Antihassunisten überwiesen. Zur Erhaltung der öffentlichen Ruhe wurde eine Anzahl hassunitischer Notablen als Geißeln in Haft genommen.

Amerika.

— William Adair, ein Cherokee-Indianer, hat sich in Newyork als Advocat niedergelassen; er ist der erste Jurist der rothen Rasse.

Danzig, 1. Juni.

* Unsere Canalisation und besonders unsere Rieselfelder werden in diesem Jahre vielfach von Fachmännern und Verwaltungs-Beamten des In- und Auslandes besucht. So wird in den nächsten Tagen, nachdem uns soeben Ober-Bürgermeister Hobrecht aus Berlin verlassen, der Präsident des Deutschen Reichstages, Ober-Bürgermeister von Forckenbeck mit einer Deputation der Breslauer Behörden hier eintreffen, um sich über unsere Canalisirung und Berieselung zu unterrichten. Aus Wien wird zu demselben Zwecke Professor Moser in der nächsten Zeit hier eintreffen.

* Telegramm aus Warschau, 30. Mai: Wasserstand der Weichsel 7 Fuß 1 Zoll.

* Bis jetzt wurden die Rekruten für die Marine ausschließlich von der See-Bevölkerung der Provinzen Preußen, Pommern, Hannover und Schleswig-Holstein, sowie der deutschen Bundesstaaten gestellt. Bei dem alljährlich wiederkehrenden Ausfall hat sich jedoch die Nothwendigkeit herausgestellt, auch die Land-Bevölkerung der erstgenannten Provinzen zur Herstellung des Ersatzes für die Marine heranzuziehen; für die Werftdivisionen sind solche Rekruten, welche für Festungs-Artillerie, für die Matrosendivisionen dagegen solche, die für Feld-Artillerie brauchbar sind, auszuheben. Die übrigen Provinzen Preußen's, sowie sämmtliche Bundesstaaten sind jedoch vorläufig von dieser Verpflichtung ausgeschlossen. Durch Verfügung der K. Admiralität sind die Matrosen und Werftdivisionen ermächtigt worden, Freiwillige, welche noch nicht im Besitz des vorgeschriebenen Attestes über bereits zurückgelegte längere Seefahrten sind, anzunehmen, sofern sie sich zu einer vierjährigen Dienstzeit verpflichten.

* Vom 4. Juni c. ab die Personenpost zwischen Kleinkrug und Mewe folgenden Gang: aus Mewe 3,40 früh, in Kleinkrug 4,50 früh; aus Kleinkrug 2,25 Nachm., in Mewe 3,35 Nachm.

‖ Elbing, 31. Mai. Die Publication der Kgl. Direction der Ostbahn wegen der Retourbillets nach Berlin mit sechswöchentlicher Giltigkeit hat die berechtigten Wünsche des Publikums durchaus nicht befriedigt. Man verlangt den Verkauf von Retourbillets mit längerer als dreitägiger Giltigkeit nicht bloß für Touren nach dem Harz, nach Schlesien u. s. w., sondern auch für solche in der Provinz selbst. Wie mancher Bewohner von Ostpreußen würde die reizenden Umgebungen von Danzig oder Elbing mit seiner Familie gern besuchen, wenn ihm dieselbe Vergünstigung in Bezug auf den Kostenpunkt zu Theil würde, wie sie der Breslauer, Oberschlesier hinsichtlich des heimathlichen Gebirges genießt. Hoffentlich wird die Verwaltung noch für diese Saison das Versäumte nachholen. — Gestern und heute wird unter Leitung einer Anzahl Mitglieder des hiesigen Alterthumsvereins ein Hünengrab in der Nähe von Preuß. Mark, einem etwa eine Meile von hier belegenen Kirchdorfe, aufgegraben. Man erwartet einen reichen Fund von alten Urnen, Schmuckgegenständen u. s. w. und will demnächst eine ähnliche Aufgrabung in einem der städtischen Wälder vornehmen. — Wegen Einrichtung des Standesamts sind unsere

Stadtverordneten mit dem Magistrat darüber einig geworden, daß dasselbe nicht einem besonders anzustellenden Beamten, den der Hr. Oberpräsident zu bestätigen hätte, übertragen und daß die Stadt auch nicht in mehrere Standesamtsbezirke zerlegt werde. Nur hinsichtlich des künftigen Geschäftszimmers haben dieselben zu keinem Beschluß kommen können, da sie die Räume des vom Magistrat vorgeschlagenen Polizeigebäudes zu dem Zweck nicht passend erachten wollten. Und man muß in der That auch zugestehen, daß manche Gründe dieser Abneigung zur Seite stehen. Unser Gemeindehaus, worin sich die Polizeibureaux befinden, lohnt bei seiner jämmerlichen Beschaffenheit kaum eines Ausbaues für die Zwecke des Standesamts; allein der Umstand, daß Behufs Kostenersparung das letztere in möglichste Verbindung mit dem Einwohner-Meldeamt gebracht werden soll, wird schließlich wohl den Ausschlag geben und über die gefürchteten Inconvenienzen hinwegsehen lassen.

r. Culm, 31. Mai. Am 27. d. fand hier die 3. ordentliche Kreislehrerversammlung statt, zu welcher sich ca. 40 Mitglieder, auch Lehrer aus Briesen und Umgegend und einige Gäste aus dem Schwetzer Kreise eingefunden hatten. Die nächste Versammlung soll am 28. Juli c. in Briesen stattfinden, um auf leichte Weise die Betheiligung an der am 29. Juli in Thorn beginnenden Provinzial-Lehrerversammlung zu ermöglichen. — Die fliegende Fähre bei Culm ist wieder in Betrieb gesetzt worden.

⊙* Strasburg, 31. Mai. Der lang erwünschte Bau der Chaussee von Strasburg nach der Neumarker Kreisgrenze ist zu allgemeiner Freude vor einigen Wochen in Angriff genommen und wird rüstig betrieben, als unerwartet vor wenigen Tagen ein Inhibitorium der K. Regierung zu Marienwerder hier einging. Dieselbe will nämlich den Ausbau der dem Gute Karbowo zunächst gelegenen Linie nicht gestatten, obwohl dieselbe durch den Allerhöchsten Orts genehmigten Kreistagsbeschluß festgestellt worden und die Gutsbesitzer Krieger-Karbowo und Abramowski-Swiecie mit erheblichen persönlichen Opfern — man spricht von 12- bis 15,000 Rℓ — den Ausbau gerade dieser Linie für 50,000 Rℓ übernommen haben, während der sehr mäßig gehaltene Anschlag ca. 70,000 Rℓ beanspruchte. — Das Verlangen der Kgl. Regierung ist darauf gerichtet, die Chaussee auf die alte Straße nach Neumark zu verlegen, wodurch zwar ein Umweg von ⅛ Meile erspart wird, der jedoch kaum in Betracht kommen kann, wenn man bedenkt, daß dort bewohntere Dörfer auf einer Strecke bis zu einer Meile nicht berührt werden, während die in Angriff genommene Linie mehreren größeren Gütern zu statten kommt.

-s- Aus dem Gr. Werder. Die Fähre über die Weichsel bei Schönebergerfähre ist schon seit mehreren Jahren so in Verfall und Unordnung gerathen, daß viele Reisende aus der Umgegend, denen das Verhältniß bekannt war, es vorzogen bei Rothebude überzufahren, wobei öfters Unglücksfälle vorgekommen sind. Am Sonnabend, den 23. Mai, ist wieder ein bedauerliches Unglück bei dieser Fähre passirt. Das Wasser war bedeutend gestiegen, der Fährenbesitzer Hellwig hatte aber trotz der reißenden Strömung und dem starken Winde nicht eine vorhandene große neuere Fähre auf's Wasser bringen lassen, sondern ließ mit einer alten kleinen Fähre übersetzen. Zwei Fuhrleute aus dem Danziger Werder kamen an benanntem Tage vom Steinanfahren von der Marienburger-Tiegenhöfer-Chaussee und wollten sich bei Schönebergerfähre über die Weichsel setzen lassen. Als sie noch eine gute Strecke vom Ufer der andern Seite der Weichsel ab waren, riß der sogenannte Fährzaum entzwei, und die Fähre wurde durch Strömung und Wind fortgetrieben. Die Menschen retteten sich auf dem beigehenden Kahne, außer dem Schwager des Fährbesitzers, Hrn. Schmidt, der auch auf der Fähre war und zwei Pferde halten wollte; diese rissen ihn aber mit von der Fähre hinunter und er ertrank sammt den Pferden. Ein eiligst heransegelnder Fischer mit seinem Sicken rettete die Fähre und noch einige andere auf ihr befindlich gewesene Pferde.

Thorn, 31. Mai. Heute Morgens um 7 Uhr rückten die hier garnisonirenden Artillerie-Compagnien zum Manöver aus, und werden zuerst mit dem gewöhnlichen Personenzuge nach Inowraclaw befördert, wo die 4. zum Bataillon gehörende, jetzt noch in Graudenz stehende Compagnie zu den anderen stößt, und dann das ganze Bataillon mittelst Extrazuges nach Glogau geführt wird. Nach Beendigung der dortigen Uebungen kehrt aber die Abtheilung nicht sofort wieder hierher zurück, sondern begiebt sich erst nach Posen, um auch dort an einem großen Manöver Theil zu nehmen, und wird erst wenn auch dieses abgeschlossen ist, also erst gegen Ende des Monats Juli wieder hier eintreffen. Die Verlegung der 4. Compagnie aus Graudenz hierher unterbleibt noch, weil es zur Zeit nicht möglich ist, sie hier in Kasernen unterzubringen oder angemessene Quartiere in der Stadt für sie zu beschaffen. (Th. Z.)

* Die diesjährigen Arbeiten der Abtheilung des großen Generalstabes für die Landestriangulation werden sich ausschließlich auf die Provinz Preußen erstrecken.

Königsberg, 31. Mai. Bei den Vorstands-Mitgliedern des hiesigen social-demokratischen Arbeitervereis, Kaufmann Herbig, Schlosser Scheil, Commis Radtke und Maschinenbauer Schwarz, fand gestern eine Haussuchung statt. Der Verein selbst ist polizeilich geschlossen worden, weil derselbe mit auswärtigen Vereinen in Verbindung steht. — Im Criminalprozesse des Banquier Jacob ꝛc. hat vorgestern das Ostpreußische Tribunal auf die eingelegte Appellation der Angeklagten gegen das Urtheil des hiesigen Stadtgerichts die Entscheidung gefällt. Der Banquier Carl Jacob wurde wegen einfachen Bankerutts, Unterschlagung und Untreue in mehren Fällen, so wie wegen Begünstigung zweier Gläubiger zu 4 Jahren Gefängniß verurtheilt, wovon jedoch 1 Jahr auf die Untersuchungshaft von 17 Monaten abzurechnen ist, und sind ihm auch die Ehrenrechte auf Dauer eines Jahres abgesprochen; den Buchhalter Janowski sprach der Gerichtshof frei, den Geheimrath und Banquier Simon verurtheilte er wegen Begünstigung einzelner Gläubiger zu 1 Monat Gefängniß und 200 Rℓ Geldbuße, den Kaufmann Rosenthal, ebenfalls wegen Begünstigung, zu 200 Rℓ Geldbuße.

Braunsberg, 29. Mai. Die „Erml. Volksbl." enthalten folgendes „Eingesandt": „Die Familienvorsteher der katholischen Kirchen-Gemeinde Wusen haben folgende Erklärung an die K. Regierung in Königsberg eingesandt: Gegenüber der amtlichen Bekanntmachung unseres Herrn Landraths in Nr. 57 des „Braunsb. Kreisbl.", die auf Anordnung der K. Regierung erfolgt ist, erklären wir unterzeichneten Mitglieder der katholischen Kirchengemeinde Wusen, daß wir den durch den Hochwürdigsten Herrn Bischof hier angestellten Herrn Kaplan Seeberger als unsern rechtsmäßigen Kaplan (Hilfsgeistlichen) nach wie vor anerkennen werden. Insbesondere werden wir den rein kirchlichen Functionen, als Beichte hören und Messe lesen u. s. w., über deren Giltigkeit doch nur die geistliche Behörde zu bestimmen hat, auch fernerhin Giltigkeit beilegen. (Folgen die Unterschriften von 186 Besitzern, Eigenkäthnern und Einwohnern.) P. S. Bemerkt wird noch, daß diese 186 Unterschriften nur die Namen der Familienvorsteher sind. Keine Macht der Welt wird uns trennen von Rom. Unser heilige Vater Pius IX. lebe hoch!"

* Gerichts-Assessor Gaesbeck ist zum Kreisrichter bei dem Kreisgericht zu Neidenburg, mit der Function als Gerichts-Commissarius in Soldau ernannt.

Bromberg, 31. Mai. Aus Nakel wird dem polnischen Blatte „Ognisko" geschrieben, daß dort in ultramontanen Kreisen Geld für Don Carlos gesammelt wird. Der Schreiber klagt über den materiellen und intellectuellen Mangel in der Provinz selbst, in welcher man sich nicht scheut, Almosen für den „König von Spanien" zu erbetteln, während Tausende von Kindern wegen Mangels an Kleidungsstücken nicht die Schule besuchen können.

Stolp, 29. Mai. Die am 11. Februar gegen den Arbeiter Genz aus Pollnow wegen Gattenmordes vom hiesigen Schwurgericht erkannte Todesstrafe ist durch königliche Gnade in eine lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt worden.

Briefkasten der Redaction.

Herrn J. K. in Schönsee. Auf Nr. 40,687 ist in Königsberg kein Gewinn gefallen.

Zuschrift an die Redaction.

Jeden, der den Weg zum Hohenthore hinausnimmt, muß es sehr unangenehm berühren, daß es gestattet wird, tagtäglich, sogar am 2. Pfingstfeiertage, und zu jeder Tageszeit an der alten Pferdetränke mit Wäsche zu flaggen! Allenfalls könnte man sich bei dem Mangel an Bleichplätzen mit der Nothwendigkeit aussöhnen, daß in den Morgenstunden dort gebleicht werde, daß aber auf der beliebtesten Promenade der Schnitt verschiedener Bekleidungsgegenstände dem Passanten an der Leine hängend vorgeführt werde, daß man die offene Straße um den Lustgarten herum von Baum zu Baum mit Waschleinen versperrt, das kann man wohl nicht billigen und man bittet deshalb um Abhilfe. Wenigstens möge man durch eine Anpflanzung den Bleichplatz den Blicken des die Promenade passirenden Publikums entziehen. -f-

Vermischtes.

— Die dem Herrn Graf von Blumenthal-Suckow bisher gehörige, im Schlawer Kreise belegene Herrschaft Jannewitz, bestehend aus den Gütern Jannewitz, Clarenwerder, Suckow, Lantow, Groß-Quäsdow und Klein-Quäsdow, mit einem Flächen-Inhalt von circa 26,000 Morgen Areal, ist seit dem 15. April d. J. in den Besitz des Fürsten Karl Anton von Hohenzollern-Sigmaringen für den Kaufpreis von 1 Million übergegangen.

— Bei dem Gewitter am 30. Mai erfaßte ein Wirbelwind den im Bau begriffenen Salamonski'schen Circus vor dem Königsthor in Stettin und warf denselben in einen Haufen zusammen. Der Bau war im Balkengerippe vollendet und bereits fest verbunden und sollte nunmehr gleichzeitig seine äußere Bekleidung und seinen inneren Ausbau erhalten, wozu das Material schon theilweise auf der Baustelle bereit lag. Der Zusammensturz erfolgte so plötzlich und mit solcher Gewalt, daß im Nu das schwere Gebälk vom Erdboden wie rasirt erschien. Der Bauplatz war von den Arbeitern bereits verlassen, so daß ein weiterer Unglücksfall glücklicherweise nicht zu beklagen ist.

Berlin. In einer am 28. Mai vom Club der Landwirthe abgehaltenen Versammlung von Milchproducenten wurde von einigen Grundbesitzern constatirt, daß socialdemokratische Abgesandte die Melkfrauen und Mädchen dahin bestimmten, daß sie es für „menschenentwürdigend" halten, Vieh zu melken; sie seien da, Kinder zu erziehen, resp. der Häuslichkeit vorzustehen. Man hat in Folge dessen schon zu Melkmaschinen gegriffen, die aber leider die Kühe ruiniren. Man wird nun, wie in anderen Ortschaften schon seit Jahren Sitte ist, auch um Berlin sich bemühen, Männer zum Melken der Kühe zu verwenden.

— Aus Petersburg wird dem „Hamb. Corr." geschrieben: „Die Geschichte von dem kostbaren Heiligenbilde, das der Großfürstin Konstantin durch ihren ungerathenen ältesten Sohn entwendet und durch den Oberpolizeimeister wieder beschafft worden, ist leider wahr und nur ein Bruchstück aus der traurigen Historie dieses seit lange als unverbesserlich bekannten kaiserlichen Neffen. Schon vor anderthalb Jahren machte dieser Prinz wiederholt von sich reden: seine Gewohnheit, sich in Localitäten der zweifelhaftesten Art umherzutreiben und den Don Juan zu spielen, hatte ihm einen Raufhandel mit den Clowns des Circus Salamonski und schließlich ein abgerissenes Ohr eingetragen. Um diese üblen Streiche vergessen zu machen, nahm Nikolai Konstantinowitsch im vorigen Sommer auf höheren Wink an der Expedition nach Khiwa Theil, obgleich alle Welt wußte, daß der junge Herr sich nichts weniger als ausgezeichnet, sondern auf Offiziere und Soldaten einen gleich üblen Eindruck gemacht hatte (während die letzteren vor Durst verschmachteten, nahm der Großfürst täglich ein Bad, zu welchem das Wasser aus den halbentlerrten Brunnen herbeigeschafft werden mußte) und kehrte, mit dem Georgen-Orden geschmückt, als rehabilitirter Sproß des Kaiserhauses zurück. Wenige Wochen später erzählte man in der Stadt, Se. kaiserliche Hoheit sei in dem englischen Club geohrfeigt worden — jetzt ist der unglückliche junge Mann so tief gesunken, daß der Kaiser ihn für wahnsinnig erklären mußte, um (wie Se. Majestät gelegentlich ihrer Abreise selbst auf dem Bahnhofe gesagt hat) „die Ehre der Familie zu retten."

— Frau Pauline Lucca hat nach dem „B. B. C." mit dem Impresario Strakosch einen neuen Contract für einen bis Ende Juni dauernden Opern-Cyklus in Amerika abgeschlossen; der in Amerika jetzt Aufsehen erregende Tenor Capoul ist für das Unternehmen gewonnen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 1. Juni. Angekommen Abends 5 Uhr.

		Crs.v.30			Crs.v.30.
Weizen			Pr.4½%consf.	105⅞	105⁶/₈
Juni	85	—	Pr. Staatsschldſ.	93⁴/₈	93
Juni-Juli	—	—	Wſtp. 3½% Pfdb.	85³/₈	85³/₈
gelb. Juni	85⁴/₈	—	do. 4 % do.	97	97
do. Sept.-Oct.	81²/₈	—	do. 4½% do.	101⁵/₈	101⁵/₈
Rogg. flau,			Danz. Bankverein	61	61
Juni-Juli	58⅛	—	Lombardenſer.Cp.	83²/₈	83
Juli-August	57	—	Franzoſen	189	188²/₈
Sptbr.-Octb.	56⁴/₈	—	Rumänier	45⅛	44⁵/₈
Petroleum			Neue franz. 5% A.	95⁶/₈	95⅛
Juni			Oeſter. Creditanſt.	128⁴/₈	127³/₈
℘ 200 ℔.	8¹²/₂₄	—	Türken (5%)	47²/₈	47[illegible]
Rüböl Sp.-Oct.	20½	—	Oeſt. Silberrente	67²/₈	67²/₈
Spiritus			Ruſſ. Banknoten	92⁶/₈	92⅞
Juni-Juli	24 13	—	Oeſter. Banknoten	90³/₈	90³/₈
Sptbr.-Oct.	23 3	—	Wechſelcrs. Lond.	—	6.22⅛

Ital. Rente 64⁴/₈. — Fondsbörse fest.

Hamburg, 30. Mai. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest, auf Termine ruhig. Roggen loco und auf Termine fest. Weizen ℘ Mai-Juni 126℔. 1000 Kilo 257 Br., 256 Gd., ℘ Juni-Juli 126℔. 255 Br., 254 Gd., ℘ Juli-August 126℔. 254 Br., 252 Gd., ℘ August-Sept. 126℔. 248 Br., 246 Gd. — Roggen ℘ Mai-Juni 1000 Kilo 183 Br., 182 Gd., ℘ Juni-Juli 178 Br., 177 Gd., ℘ Juli-August 174 Br., 173 Gd., ℘ August-Sept. 172 Br., 171 Gd. — Hafer fest. — Gerste still. — Rüböl ruhig, loco 59, ℘ Mai —, ℘ October ℘ 200 Pfund 60½. — Spiritus ruhig, ℘ 100 Liter 100 % ℘ Mai-Juni 54, ℘ Juli-August 56, ℘ August-September und ℘ September-October 57. — Kaffee fest, Umsatz 5000 Sack. — Petroleum flau, Standard white loco 12,20 Br., 12,00 Gd., ℘ Mai 12,00 Gd., ℘ August-Dezember 12,50 Gd. — Wetter: Schön, Mittags Gewitter.

Amsterdam, 30. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ℘ November 337. — Roggen ℘ Juli 207½, ℘ October 203.

London, 30. Mai. [Schluß-Course.] Consols 93⁹/₁₆. 5% Italienische Rente 65¾. Lombarden 12³/₁₆. 5% Russen de 1871 99⅞. 5% Russen de 1872 98¾. Silber 58⁹/₁₆. Türkische Anleihe de 1865 47⁹/₁₆. 6% Türken de 1869 54⅞. 6% Vereinigt. Staaten ℘ 1882 104¼. Oesterreichische Silberrente 67½. Oesterreichische Papierrente 61½. — 6% ungarische Schatzbonds 91¼. — Aus der Bank flossen heute 11,000 Pfd. Sterl. — Platzdiskont 3⅛ à 3¼ %. — Ruhig.

Liverpool, 30. Mai. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Middling Orleans 8⅝, middling amerikanische 8½, fair Dhollerah 5⅝, middl. fair Dhollerah 5⅜, good middl. Dhollerah 5, middl. Dhollerah 4⅝, fair Bengal 4⁹/₁₆, fair Broach 5⅝, new fair Domra 6, good fair Domra 6¼, fair Madras 5⅜, fair Pernam 8⁵/₁₆, fair Smyrna 7, fair Egyptian 8⅛. — Ruhig, schwimmende amerikanische fest. — Upland nicht unter low middling Mai-Lieferung 8½, Juni-Juli-Lieferung 8⁹/₁₆ d.

Paris, 30. Mai. (Schlußcourse.) 3% Rente 59,70. Anleihe de 1872 94,50. Italienische 5% Rente 65,50. Ital. Tabaks-Actien 800,00. Franzosen 706,25. Lombardische Eisenbahn-Actien 310,00. Lombardische Prioritäten 249,50. Türken de 1865 48,15. Türken de 1869 277,50. Türkenloose 115,00. — Träge.

Paris, 30. Mai. Productenmarkt. Weizen ruhig, ℘ Mai 40,00, ℘ Juli-August 35,25, Mehl ruhig, ℘ Mai 82,25, ℘ Juli-August 78,00, ℘ September-Dezember 68,00. Rüböl matt, ℘ Mai 79,50, ℘ Juli-August 81,00, ℘ September-Dezember 82,75. Spiritus matt, ℘ Mai 61,00.

Antwerpen, 30. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen gefragt, dänischer 36½. Roggen behauptet. Hafer stetig. Gerste unverändert. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 29 bez. und Br., ℘ Juni 28½ bez. und Br., ℘ September 31 bez. und Br., ℘ September-Dezember 32½ bez. und Br. — Matt.

Newyork, 29. Mai. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 87½C., Goldagio 12¼, ⁵/₂₀ Bonds ℘ 1885 118⅜, do. 5% fundirte 115⅜, ⁵/₂₀ Bonds ℘ 1887 120⅞, Eriebahn 35½, Central-Pacific 93½. Höchste Notirung des Goldagios 12¼, niedrigste 12⅛. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 18½, do. in New-Orleans 17¾. Petroleum in New-York 13¼, do. in Philadelphia 13¼. Mehl 6D. 40C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 52C., Kaffee 18⅝, Zucker (Fair refining Muscovados) 7⅝, Getreidefracht 11¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 1. Juni.

Weizen loco fest gehalten, ℘ Tonne von 2000℔.

fein glasig u. weiß	127-133℔.	89-94 Rℓ Br.	83-92½ Rℓ bez.
hochbunt	128-130℔.	88-91 Rℓ Br.	
hellbunt	126-130℔.	88 90 Rℓ Br.	
bunt	124-128℔.	87-88 Rℓ Br.	
roth	128-133℔.	84-87 Rℓ Br.	
ordinär	120-126℔.	78 83 Rℓ Br.	

Regulirungspreis 126℔. bunt lieferbar 88 Rℓ.
Auf Lieferung für 126℔. bunt ℘ Juni 88 Rℓ Br., Juni-Juli 88 Rℓ Br., September-October 88 Rℓ Br.

Roggen loco unverändert, ℘ Tonne von 2000℔ 120/1℔. 61⅔ Rℓ, 123℔. 66½ Rℓ.
Regulirungspreis 120℔. lieferbar 62 Rℓ.
Auf Lieferung ℘ Juni 62 Rℓ Br., Juni-Juli 61½ Rℓ Br., Juli-August 60 Rℓ Br., 59½ Rℓ Gd., Sept.-October 57 Rℓ Br., 56½ Rℓ Gd.

Rübsen loco ℘ Tonne von 2000℔. Winter- ℘ Sept.-October 86 Rℓ Br., 84½ Rℓ Gd.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage. 6. 23³/₁₆ gem. Amsterdam 8 Tage 142¼ Gd., do. 2 Mon. 141⅝ Gd. Belgische Bank-Plätze, 8 Tage 80¾ Br. 80¾ gem., do. 2 Mon. 80⅙ Br., 80⅙ gem. 3½% Preuß. Staatsschuldscheine 92⅝ Gd. 3½% Westpreuß. Pfandbriefe, ritterschaftl. 85 Gd., 4% do. do. 96¾ Gd., 4½% do. do. 102 Br., 5% do. do. 106½ Br. 5% Danziger Schifffahrts-Actien-Gesellschaft 95 Br. 5% Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 95 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 98¼ Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 99 Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thon-Waaren-Fabrik 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 1. Juni 1874.

Getreide-Börse. Wetter: schön und recht warm. Wind: West.

Weizen loco wurde am heutigen Markte von den Inhabern höher gehalten, doch Käufer zeigten sich nicht geneigt, diese Forderungen zu bewilligen; es sind deshalb auch nur 250 Tonnen verkauft worden, und wurden die besseren Gattungen mit voll den letzten Preisen bezahlt. Sommer- 126/7℔. 84⅓ Rℓ, 130℔. 85 Rℓ, bezogen 129℔. hellfarbig 83 Rℓ, bunt 124/5℔. 85 Rℓ, hellbunt 124/5℔. 87 Rℓ, 127/8℔. 88 Rℓ, hochbunt glasig 126℔. 88½ Rℓ, 128/9℔. 89 Rℓ, extra fein 129/30℔. 92½ Rℓ ℘ Tonne. Termine nicht gehandelt. 126℔. bunt Juni und Juni-Juli 88 Rℓ Br., 87½ Rℓ Gd., Sept.-Octbr. 83 Rℓ Br., 82 Rℓ Gd. Regulirungspreis 126℔. bunt 88 Rℓ. Gekündigt Nichts.

Roggen loco unverändert fest. Für 120℔. 65½ Rℓ, 123℔. 66½ Rℓ, 125℔. 67⅙ Rℓ, polnischer 120/1℔. 61⅔ Rℓ ℘ Tonne wurde bezahlt. Umsatz 150 Tonnen. Termine ohne Umsatz. 120℔. Juni 62 Rℓ Br., Juni-Juli 61½ Rℓ Br., Juli-August 60 Rℓ Br., 59½ Rℓ Gd. Regulirungspreis 120℔. 62 Rℓ. Gekündigt nichts. — Gerste und Erbsen loco ohne Umsatz. — Rübsen loco zu unbekannt gebliebenem Preise gehandelt. Termine Sept.-October 86 Rℓ Br., 84½ Rℓ Gd. — Spiritus loco zu unbekannt gebliebenem Preise gehandelt, man sagt zu 24⅓, 24⁵/₁₂ Rℓ.

Productenmärkte.

Königsberg, 30. Mai. [Spiritus.] Wochen-Bericht. (v. Portatius u. Grothe.) Spiritus verflaute in der zweiten Hälfte der Woche, da Berlin weichende Tendenz und rückgängige Preise meldete. — Locowaare bedang in Folge dessen heute nur 24⁷/₁₂ Rℓ ℘ 10,000 % und für Termine fehlte es gänzlich an Kauflust. — Wir notiren heute für loco 24⁷/₁₂ Rℓ, Mai 24⅔ Rℓ, Juni 24⅔ Rℓ, Juli 24⅚ Rℓ, August 25⅙ Rℓ, September 25¼ Rℓ ℘ 10,000 % ohne Faß Geld.

Stettin, 30. Mai. Weizen ℘ Mai-Juni 86, ℘ Juni-Juli 85¾, ℘ Herbst 80¾. — Roggen ℘ Mai-Juni 56⅜, ℘ Juni-Juli 56¾, ℘ Herbst —. — Rüböl 100 Kilogr. ℘ Mai 18, ℘ Juni-Juli 19. — Spiritus loco 24⅙, ℘ Mai-Juni und ℘ Juni-Juli 24⁵/₁₂, ℘ August-September 24⁷/₁₂ bez.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 29. Mai. (M. Loewenberg.) Gute und beste Marken schottisches Roheisen 57—62 Sgr. und englisches 43—48 Sgr ℘ 50 Kilogr. — Eisenbahnschienen zum Verwalzen 1½—2 Rℓ, Walzeisen 4—4⅙ Rℓ und Kesselbleche 5⅙—6½ Rℓ ℘ 50 Kilogr. bei größeren Posten. — Gute Sorten englisches und australisches Kupfer 28½—29½ Rℓ ℘ 50 Kilogr, einzeln höher. — Zinn: Banca- 36½—36¾ Rℓ und prima Lammzinn 34¾—35 Rℓ ℘ 50 Kilogr., einzeln theurer. — Gute Marken schlesisches Hütten-Zink 7⅓—7⅝ Rℓ ℘ 50 Kilogr. einzeln mehr. — Blei: Tarnowitzer, Harzer und sächsisches 7¼—7⅔ Rℓ ℘ 50 Kilogr., einzeln höher. — Kohlen und Coaks still, englische Nußkohlen nach Qualität bis 26 Rℓ ℘ 40 Hectoliter, schlesischer und westfälischer Schmelz-Coaks ebenfalls nach Qualität 17—25 Sgr ℘ 50 Kilogr. frei hier.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 30. Mai. Wind: NO.

Angekommen: Marx, Stolp (SD.), Stettin, Güter. — Johannsen, Ebenezer, Copenhagen, Ballast.

Den 31. Mai. Wind: WNW.

Angekommen: Rieper, Carl Emil, Kiel, Ballast. — Kalff, Germania, Hull, Kohlen. — Hansen, Anna Elisabeth, Helsingör; Jespersen, Bai, Aarhuus; beide mit Ballast. — Schröder, Dorothea, Kiel, leer. — Scharping, Hermann, Rügenwalde, Ballast. — Pommeresche, Maria, Arcona, Kreide. — Wegner, Blume, Carlshamn, Steine.

Gesegelt: Köhler, Martha, Hamburg, Syrup.

Angekommen: Ohle, Abelone, Bandholm, Ballast. — Albrecht, Johanna Schwaan, Shields, Kohlen. — Wilken, Laura, Rügen, Kreide. — Petrie, Carl, Stettin, Chamottsteine. — Nadelbaum, Christoph, Arcona, Kreide. — Lowery, Irwell (SD.), Hull, Güter. — Bohnenstengel, Bravo, Charlestown, Kohlen.

Den 1. Juli. Wind: W.

Angekommen: Andersen, Joanchas, Copenhagen, Ballast. — Pehrsen, Aurora, Gothenburg, leer. — Segebarth, Wilhelm Robert, Lübeck, Eisenwaaren. — de Jonge, Anna Adelheide, Bremen, Güter. — Krull, Garibaldi, Stettin, Kalksteine. — Siemers, Martha, Kiel, Ballast. — Jenkins, Britania, Newcastle, Chamottsteine.

Gesegelt: Wachowski, British Merchant, Bordeaux, Holz.

Im Ausgehen: Lietz, Love Bird (SD.).

Ankommend: Bark „Hevelius", 1 Ever, 1 Logger, 1 Schiff.

Thorn, 30. Mai. — Wasserstand: 9 Fuß 6 Zoll.
Wind: W. — Wetter: freundlich.

Stromauf:

Von Danzig nach Utratte: Lange, Töplitz u. Co., Roheisen und Blei. — Bremer, dies., Roheisen. — Tyranski, Tötzlitz u. Co., Blei.

Von Danzig nach Warschau: Sielisch, Dauben u. Jck, Roheisen. — Kähne, Großmann u. Neisser, Töplitz u. Co., Reis, Blauholzextract, Bleiweis, Mennige, Blei, Eisenblech, Stahl, Cement. — Ridlewski, Dauben u. Jck, Roheisen. — Gajewski, Meyer, Blauholz, Chamottthon, Thon. — Gutza, Siewert, Nußkohlen.

Von Danzig nach Plock: Haupt, Barg, Salz.

Von Danzig nach Warschau und Thorn: Gatza, Siewert, Fürstenberg, Nußkohlen und Salz. — Otto, Großmann u. Neisser, Braun, Ballerstädt, Dühren, Hoffmann, Berenz, Asphalt, Eisenblech, Heringe, Rüböl, Dachpappe und diverse Stückgüter. — Kehna, Rehtz u. Co., Steinkohlen, Salz, Petroleum.

Von Danzig nach Wloclawek: Cichanowski, Schilka u. Co., Dauben u. Jck, Piltz, Engler, Töplitz u. Co., Soda, Reis, Chlorkalk, Chamottsteine, Harz, Cichorienwurzeln und diverse Stückgüter.

Von Katharinenberg nach Thorn: Kirsch, Elkan, Brennholz.

Von Stettin nach Thorn: Schargott, Krause, Palisaden.

Von Königsberg nach Thorn: Ollenkowski, Adler, Retzlaff, Dachpappe und Dachlack.

Stromab: Ctr. ℔.

Andro, Cohn, Nieszawa, Danzig, 1 Kahn, 1997 — Weiz.
Wuttkowski, Flatau, Plock, Bromberg, 1 Kahn, 2040 — Rogg.
Wuttkowski, ders., do., do., 1 do., 1632 — Weiz.
Hoch, Nordwind, Wyszogrod, Thorn, 1 Kahn, 2192 — Rogg.
Lippert, ders., Pultusk, do., 1 do., 1751. 85 Rogg., 14 Ctr. Rübkuchen.

Ankunft und Abgang der Eisenbahnzüge.

Vom 1. Juni 1874 ab.

Danzig-Dirschau (Königsberg-Bromberg-Berlin).

		Mrg.		Vrm.		Nach.	Abd.	
Danzig	Abf.	4	7,15	10,35	11,20	5	7,50	12,15
Dirschau	Ank.	5	8,15	11,35	1,10	6	8,50	1,50
nach Brombg.	Abf.	5,36	9,57	—	2,1	—	†9,4	—
nach Berlin	„		9,1	†12,1		7,11		2,17
nach Königsbg.	„	5,21	†8,40	—	2,21	†6,19	9,26	—
in Bromberg	Ank.	8,48**)	3,55 Nm	—	5,38*)	—	11,32*)	—
in Berlin	„	6 Ab.	10,30 Ab.	8,45 Ab.	6,55 Mr.	10.50 Vm	6,20 Vm	2,38 Nm
in Königsberg	„	10,3 V.	11,55 Vm	—	7,29 Ab.	9,26 Ab.	1,48 Nm	—

Aus Königsbg.	Abf.	10 Ab.	—	3,37 M.	—	†9 Mr.	7,56 M.	—	1,3Nm.	†5,50 Nm.
Aus Berlin	„	1,55Nm	—	†10,45 Ab.	6,10 Ab.	—	9,30Ab.	†8,45 M.	—	9,25 Vm.
Aus Bromberg	„	—	—	†5,51 M.	—	—	10,4*)M.	12,35Nch.*)	—	6,3**)
Dirschau	Abf.	2,25	5,40	8,50	10,35	12,15	2,25	6,20	7,40	9,30
Danzig	Ank.	3,25	6,40	9,50	12,20	1,15	4,15	7,20	9,35	10,30
		Mr.	Mr.	Vrm.	Vrm.	Nch.	Nch.	Ab.	Ab.	Ab.

† bedeutet: Courierzüge.
*) Anschluss nach, resp. von Thorn.
**) „ „ „ „ Thorn-Warschau.

Danzig-Neufahrwasser.

	Mrgs.		Vorm.	Nachmitt.		Abends.	
Von Danzig Legethor	5.	7,30.	10,40.	1,35.	5,10.	7,55.	10,45.
Von Danzig Hohethor	5,15.	7,45.	10,55.	1,50.	5,25.	8,10.	11.
In Neufahrwasser	5,30.	8.	11,10.	2,5.	5,40.	8,25.	11,15.
Von Neufahrwasser	6,25.	9,35.	12.	3,25.	6,40.	9,15.	11,40.
In Danzig Hohethor	6,40.	9,50.	12,15.	3,40.	6,55.	9,30.	11,55.
In Danzig Legethor	6,55.	10,12.	12,32.	3,55.	7,27.	9,45.	12,10.

Danzig-Zoppot (-Stolp-Stettin-Berlin.)

	Morgens			Vorm.		Nachmittags				Abends.	
Von Danzig	6	6,10	8,15	9,23	11,40	2	3,50	5,30	6,10	7,50	10,10
„ Langefuhr	6,9	6,22	—	9,35	11,53	2,12	4,2	5,42	6,24	8,2	10,22
„ Oliva	6,17	6,32	—	9,45	12,1	2,22	4,12	5,52	6,32	8,12	10,32
In Zoppot	6,25	6,40	8,33	9,53	12,9	2,30	4,20	6	6,40	8,20	10,40
„ Stolp	9,8	..	10,43	..	3,14	..	..	..	9,50	..	..
„ Stargard	2,20	..	2,51	..	8,39	..	..	..	..	..	..
„ Stettin	5,13	..	3,40	..	9,52	..	..	..	..	..	..
„ Berlin	8,57	..	6,10	..	..	..	..	..	..	..	..
Von Berlin	..	..	..	..	..	..	8,30	..	6 M.	..	..
„ Stettin	..	..	..	..	5,45	..	11,6	..	9,50	..	..
„ Stargard	..	..	..	..	7,11	..	11,58	..	12,26	..	..
„ Stolp	..	6M.	..	..	12,45	..	4,19	..	5,36	..	..
„ Zoppot	7,10	9,15	10,30	2,50	4,1	4,40	6,43	7	8,31	9	11
„ Oliva	7,20	9,24	10,40	3	4,10	4,50	..	7,10	8,38	9,10	11,10
„ Langefuhr	7,29	9,33	10,50	3,10	4,19	5	..	7,20	8,45	9,20	11,20
In Danzig	7,38	9,45	11	3,20	4,31	5,10	7	7,30	8,53	9,30	11,30

Abonnements- und Tagesbillets zwischen Danzig-Zoppot haben für die Züge Morgens 6 u. 8,15 von Danzig und Abends 6,43 u. 8,31 von Zoppot keine Giltigkeit.

Am 27. d. Mts. 2 Uhr Morgens wurde meine liebe Frau **Emma, geborene Boschke, von einem Mädchen** schwer aber glücklich **entbunden.**

Fürstenwerder, den 31. Mai 1874.

3578) **G. Pohlmann.**

Heute früh ¾1 Uhr wurden wir durch die Geburt eines Töchterchens erfreut.

Elbing, den 30. Mai 1874.

Julius Woelke und Frau.

Geburts-Anzeige.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens wurden hocherfreut

Baumeister **Gericke & Frau,** geb. **Allert.**

Breslau, den 30. Mai 1874. (3594

Baumeister **Wendt,**
Clara Wendt, geb. **Witt.**
Vermählte.
Berlin, den 26. Mai 1874.

Am 30. Mai starb, noch nicht 34 Jahre alt, mein lieber Bruder, der Ober-Ingenieur **George Gansow** zu Landsberg a. W. Diese traurige Nachricht all seinen hiesigen Freunden und Bekannten statt besonderer Mittheilung.

A. Gansow,

3581) Förster.

Das Begräbniß des so plötzlich verstorbenen Marine-Verwaltungsraths Hrn. **Piersig** findet Dienstag, den 2. Juni, Vormittags 9 Uhr, vom Trauerhause aus auf dem Militair-Kirchhofe statt. (3584

Vorräthig bei A. Trosien, Petersiliengasse 6: Brandrupp, Wilhelm I., Preußens Heldenkönig in Wort u. Bild, 30 Lief. (3 Rℓ) 1 Rℓ; **Bresler,** Geschichte der deutschen Reformation, ungeb. (2 Rℓ) 15 Sgr., **Blutrichter** von England, erzählt aus der Zeit König Jacob II., geb. 25 Sgr.; **Byron,** Kain. Mazeppa. Aus dem Englischen übersetzt von Friederike Friedemann, geb. mit Goldschnitt 20 Sgr.; Auserwähltes aus **Byron's** Dichtungen, übertragen von Hobein, geb. eleg. 20 Sgr.; **Catlin,** erlebte Abenteuer und Schicksale unter den Indianern Nord-Amerikas. Aus dem Englischen v. Berghaus, geb. 4° mit 24 fein colorirten Tafeln 1½ Rℓ; Illustrirte **Chronik** des Jahres 1849, geb. 20 Sgr.; **Lonard,** Der siebentägige Krieg. Historische Erzählungen a. d. Feldzuge gegen Oesterreich 1866, ung. 20 Sgr.; Iwan Mazeppa, der Todesritt, ungeb. 20 Sgr.; Katharina II., die Semiramis des Nordens, ungeb. (2⅔ Rℓ) 25 Sgr.; Der Gebrandmarkte, oder die Todesbrücke v. Alcantara, ungeb. 20 Sgr.; **Düsseldorfer** Künstleralbum 1852, geb. 1½ Rℓ; **Engel,** Lorenz Stark, 7 Sgr.; Allgemeine **Familien-Zeitung** 1870, geb. 2⅓ Rℓ; **Drei Frauen,** oder: die verhängnißvolle Leidenschaft, ungeb. (2 Rℓ) 25 Sgr.; **Freya,** illustrirte Blätter 1862, 25 Sgr.; Das Gasthaus zum wilden Mann, oder: Die Industrie-Ritter, ungeb. 20 Sgr.; **Gothe,** am Red River, oder: Sklavenleben in Nord-Amerika, ungeb. 25 Sgr.; **Harrison,** Der Fluch des Hauses, oder: Der Finger Gottes, ungeb. (2 Rℓ) 20 Sgr., geb. eleg. 1 Rℓ; **Illustrirter Hausschatz,** 2. Band, ungeb. (2⅔ Rℓ) 1⅓ Rℓ; **Heßlein,** geheimnißvolle Geschichten und räthselhafte Menschen, ungb. (2⅔ Rℓ) 25 Sgr.; **Julius,** Die Jesuiten, Geschichte der Gründung, Ausbreitung und Wirksamkeit der Gesellschaft Jesu, 3 Bde. 1½ Rℓ; **Kinderlaube** 1867 u. 1868, geb. eleg. a 1 Rℓ; **Moderne Klassiker,** 12 geb. Bde.: Göthe, Heine, Immermann, Stifter 2c. 2½ Rℓ; **Klopstock,** Messias 4 Bde. 20 Sgr.; **Krause,** Der deutsche Siegeszug durch Frankreich 1870/71, ungeb. 1 Rℓ; **Kreyßig,** Vorlesungen über Göthe's Faust, geb. eleg. 25 Sgr.; **Ueber Land u. Meer,** illustrirte Zeitung 1870, geb. 2⅓ Rℓ, 1865 ungeb (4 Rℓ) 1½ Rℓ; **August Lewald,** Der Insurgent, 20 Sgr.; **Lippert,** Die schöne Elsässerin, geb. 1 Rℓ; **Macgillivray,** A. v. Humboldt's Reisen und Forschungen, 12½ Sgr.; **Ein räthselhafter Mann,** Roman aus den Tagen Heinrich IV., 20 Sgr.; **Meyer,** Die Bluthochzeit, oder: Paris vor 300 Jahren, ungeb. 25 Sgr.; **Montépin,** Die schwarze Maske, ungeb. 15 Sgr.; **Mühlbach,** Kaiser Joseph II. und sein Hof, 3 Bde. 1½ Rℓ; **Mützelburg,** Der Herr der Welt, ungeb. 1 Rℓ; **Noel,** Grundzüge der Phrenologie 1847, (4 Rℓ) 2 Rℓ; **Pfeffels** Werke, 10 Bde. 1½ Rℓ; Fabeln und poetische Erzähl. in Auswahl, herausgegeben v. Hauff, 2 Bde. 20 Sgr.; **Philidor,** practische Anweisung zum Schachspiel 1833, 20 Sgr.; **Pitawall,** Pole, Jude und Franzose, ungeb. (2⅔ Rℓ) 1 Rℓ; **Platos** Werke, aus dem Griechischen übers. (Osiander u. Schwab), 7 Bde. 2 Rℓ; **Platens** Werke, ungeb. 25 Sgr., geb. eleg. in 5 Bdn. 1½ Rℓ, Gedichte 7½ Sgr.; **Pyrkers** Werke, 3 Bde. 1⅓ Rℓ; **Reiser,** Clavierschule für Kinder, 15 Sgr.; **Retcliffe,** Sebastopol, 1⅔ Rℓ; **Savagner** histoire de France 3 vol., 2 Rℓ; **Scherl,** Die trockene Guillotine, Neufranzösische Gerechtigkeit—Cayenne, geb. 1 Rℓ; **Schiller's Leben,** verfaßt aus Erinnerungen der Familie, seinen Briefen und den Nachrichten seines Freundes Körner, geb. 20 Sgr.; **Schmeling,** Krondiamant, geb. 1 Rℓ; **Schubar,** geheime Memoiren Louis Napoleon Bonaparte's, 10 Bde. in 13 Einbänden 5 Rℓ; **Seidler,** Bestimmung u. Veredlung der Jungfrau nebst Regeln über Anstand, Würde und gesellschaftliches Leben, 10 Sgr.; **Simrock,** Das deutsche Räthselbuch, 10 Sgr., **Sophokles,** deutsch von Donner, 2 Bde. in 1 Einband 1⅓ Rℓ; **Spielhagen,** problematische Naturen, 15 Sgr.; **Uhland's** Gedichte und Dramen, geb. eleg. 1 Rℓ; **Der Verfluchte,** Enthüllungen eines hochgestellten katholischen Geistlichen, ungeb. 25 Sgr.; **Die Verstoßene,** oder: Die geheimnißvollen Gäste, geb. 25 Sgr., **Vidocq,** höchst interessante Selbst-Biographie, 2 Bde. 25 Sgr.; **Wachenhusen,** Rom u. Sahara, ungeb. 20 Sgr.; **Illustrirte Welt** 1864, geb. 25 Sgr.; **Wredow's** Gartenfreund, ungeb. (2 Rℓ) 1 Rℓ; **Zedlitz's** Werke, ungeb. 1 Rℓ. **Feine Reißzeuge in Auswahl.** (3534

Dienstag, den 2. Juni ist mein Geschäft von 10 Uhr Morgens ab geschlossen.

G. O. Hülff,

3634) Vorst. Graben No. 5.

Feiten Räucherlachs offerirt billigst

3626) **Roell,** Hundegasse 70.

Musikalien-Handlung
und
Musikal.-Leih-Anstalt
von
Constantin Ziemssen
jetzt **Langgasse No. 77, Hange-Etage.**

So eben traf in der **L. Saunier'schen Buchhandlung (A. Scheinert) in Danzig ein:**

Physik
des täglichen Lebens.

Rationelle Naturlehre für Gebildete überhaupt und vorgeschrittene Schüler an Gymnasien, Realschulen und Seminarien.

R. Fahle und H. Lampe.

Preis 2 Rℓ 10 Sgr.

Bestellungen erbitte schleunigst. (3583

Auction.

Dienstag, den 2. Juni cr., Vormittags 10 Uhr, findet am „Weißen Roß-Speicher", Hopfengasse, Auction von ²⁸/₁tel To. Holl. Vollheringe statt, wozu einladet

G. F. Focking.

Auction im Gewerbehause Heil. Geistgasse No. 82 **Mittwoch, den 3. Juni, Vormittags 10 Uhr,** über ein dorthin gebrachtes neues mahagoni Mobiliar gegen baare Zahlung. Die Besichtigung ist am Auctionstage von 8 Uhr Morgens ab gestattet.

Nothwanger, Auctionator.

Dampferbeförderung
von Gütern zwischen

Danzig und
Hamburg, Kiel, Durchfracht 17 Sgr.
Bremen, Geestemünde, Durchfracht 19 Sgr.
} pr. 50 Kilo.

Ferdinand Prowe in Danzig,
Sartori & Berger in Kiel,
L. F. Matthies & Co in Hamburg und Geestemünde.

Dampfer-Verbindung.
Danzig—Stettin.

Dampfer „Stolp", Capt. Marx, geht in den ersten Tagen des Juni von hier nach Stettin.

Güter-Anmeldungen nimmt entgegen

Ferdinand Prowe.

Feinste neue
Matjesheringe
erhielt und empfiehlt
G. A. Rehan.

Englische Schiffs- und Windeketten
von $^3/_{16}$—1" Stärke,
Englische Schleifsteine
von 10—30",
Englische Kohlen- und Ballast-Schaufeln
in jeder Grösse,
Schiffswinden,
Gerichtete Flossnägel
in allen Längen,
Dichtwerg
in bester Waare,
Seegras
trocken und sandfrei,

offerirt billigst

L. Flemming,

3582) Johannisthor 44.

Lager
von
englischen Thonröhren
innen und aussen glasirt

in Dimensionen von 3 bis 24 Zoll engl. M. lichter Weite, mit allen dazu gehörigen Faconstücken.

Preiscourante u. gewünschte Auskunft jederzeit zu Diensten.

Herm. Berndts,
Lastadie 3 u. 4.

Geschäfts-Aufgabe.

Da ich vom 1. Juli in einer anderen Stadt ein Geschäft übernehme, bin ich willens mein seit 2 Jahren mit guter Kundschaft bestehendes

Leder-Geschäft

mit Einrichtung und Lager unter guter Bedingung abzugeben, und wollen sich Bewerber hierzu, wenn möglich persönlich, an mich wenden.

Marienburg, im Mai 1874.

3412) **Ludwig Minck.**

Große Dachpfannen, 3- bis 4000, sowie zwei gute Fenster mit Oberlicht u. Gerüst, Kochofen, sind Breitgasse und 1. Damm-Ecke No. 37 zu verkaufen. (3579

Cigarren-Offerte!

Echt Havanna-Ausschuß pro Mille 33⅓ Rℓ,
„ Manilla-Ausschuß „ „ 12—30 Rℓ,
„ Cuba-Ausschuß „ „ 12 Rℓ,

bei mindestens ¹/₁₀ Kiste. Aufträge von auswärts werden sofort effectuirt.

3356) **Carl Krieger,** Ziegengasse 1.



Die Eröffnung der Sommer-Lokalitäten und Garten zeigt ergebenst an
Adolph Korb.

Cigarren-Offerte.

Um mit den noch vorhandenen Resten von Havanna- und anderen Sorten Cigarren endlich zu räumen, haben wir die Preise dafür abermals bedeutend herabgesetzt und verkaufen wir von heute ab in unserer Commandite

Vorstädt. Graben No. 15, Ecke der Fleischergasse,

folgende Sorten zu nachstehend verzeichneten Preisen:

	früherer Verkaufspreis			jetzt		pro Mille
La Ingenuidad		100 Rℓ,		65	Rℓ	pro Mille
La Refresco	„ „	80	„ „	55	„	do.
La Hija de la Flores	„ „	70	„ „	50	„	do.
La Vellosilla	„ „	50	„ „	35	„	do.
La Crema de Cuba	„ „	50	„ „	35	„	do.
La Flor de St. Juan y Martinez	„ „	50	„ „	35	„	do.
El Combâte	„ „	50	„ „	35	„	do.
El Ciervo	„ „	50	„ „	35	„	do.
La Maravilla	„ „	50	„ „	32	„	do.
Granadina	„ „	48	„ „	30	„	do.
El Buen Humor	„ „	42	„ „	28	„	do.
Flora Apiciana	„ „	42	„ „	25	„	do.
Adelante	„ „	40	„ „	25	„	do.
Le Diplome	„ „	32	„ „	22	„	do.
Gratiola	„ „	30	„ „	22	„	do.
Flor de Maturina	„ „	30	„ „	20	„	do.
La Justicia	„ „	30	„ „	20	„	do.
Puerta St. Maria	„ „	26	„ „	18	„	do.
La Reyna de la flores	„ „	25	„ „	18	„	do.
No. 11	„ „	24	„ „	17	„	do.
No. 12	„ „	22	„ „	16	„	do.
El Francisco	„ „	22	„ „	16	„	do.
La Princessas	„ „	20	„ „	15	„	do.
La Reyna	„ „	20	„ „	15	„	do.
Sphynx	„ „	20	„ „	15	„	do.
La Nobleza	„ „	20	„ „	14	„	do.
Flor de Manilla	„ „	20	„ „	14	„	do.
No. 51	„ „	20	„ „	14	„	do.
La Portena	„ „	20	„ „	13½	„	do.
La Corona	„ „	18	„ „	13	„	do.
No. 13	„ „	18	„ „	13	„	do.
La India	„ „	15	„ „	11	„	do.
La Gloria	„ „	15	„ „	11	„	do.
No. 53	„ „	15	„ „	10	„	do.
La Siesta	„ „	15	„ „	10	„	do.
La Victoria	„ „	12	„ „	8½	„	do.
Cinto de Orion	„ „	10	„ „	7½	„	do.

Nach auswärts versenden Probezehntel gegen Nachnahme des Betrages.

3446) **Herrmann & Lehfeldt.**

Besten frischen englischen
Portland-Cement
ab Lager und Schiff
offeriren billigst
Petzke & Co.
(3034

Hundegasse 30.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken offerirt billigst in beliebigen Längen

Roman Plock,

2833) **Milchkannengasse 41.**

Gerippte Eisenbleche

zu Trottoirlucken passend geschnitten, hält stets auf Lager

Roman Plock,

Milchkannengasse 14.

Gute Polsterheede

offerirt billigst (952

Roman Plock,

Milchkannengasse 14.

Meine anerkannt sich vorzüglich bewährenden

Eis-Apparate

empfehle in allen Größen. (3604

Wilh. Berndes, Breitgasse No. 111.

Triester
frische Kirschen

in ganzen Körben empfiehlt (3610

S. Landau, Langgarten 11.

Das Rückkaufcomtoir

Heiligegeistgasse No. 71a. ist von heute ab wieder ununterbrochen geöffnet. **Hein.**

Polnische Nägel

zu Bauzwecken à Ctr. 2 Rℓ, sind zu haben bei **Philipp Deutschland,**

3625) Reitergasse No. 3.

Frisch gebrannter Kalk

ist stets zu haben bei (3425

C. H. Domanski Wwe.

Langgarten 107 u. an der Legan.

Zur Saat

empfiehlt sein Lager sämmtlicher **Klee- und Grassaaten, Saat-Lupinen, Seradella, Pferdezahn-Mais, Luzerne, Spörgel** 2c.

9493) **F. W. Lehmann,**
Melzergasse 13 (Fischerthor).

Gründlichen **Gesangunterricht** ertheilt **Auguste Gerlach,** Poggenpfuhl 10, Sprechstunde von 2—4 Uhr. (3257

Ein Beischlag, ungefähr 3' hoch 6' breit 10' lang, mit steinernen Stufen und steinernem Belag, wünschenswerth eisernes Geländer, wird zu kaufen gesucht. Außerdem noch eine Partie alte Steinfliesen. Reflectanten belieben ihre Adr. unter 3580 in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

---

1 dreijähriger, 4 zweijährige u. 1 einjähriger Ochse, 1 Bullkalb, sämmtlich Halbblut-Ostfriesen, 3 Kühe, 3 Traupler Böcke, 100 Hammel, 100 Lämmer zu verkaufen **Liebsee** per Riesenburg. **Thorspecken.**

Ein 1¼—1¾ Jahr alter **Eber,** der mittelgroßen oder großen engl. Race, wird sogleich zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe erbeten **Polchau** per Rheda Westpr. **P. Bertling.**

---

600 Schafe

verkäuflich Dom. Kl. Schönbrück pr. Garnsee.

Ein Haus,

in frequenter Straße der Rechtstadt, am Langenmarkt oder in der Nähe desselben, zum Ladengeschäft sich eignend, wird zu kaufen gesucht. Adr. unter 3499 in d. Exp. d. Z.

Guts-Verkauf
bei Elbing No. 80.

Ein Gut von 8½ Hufen culm., davon 4 Hufen 2schnittige Wiesen, 4½ Hufen Ackerland 1. Klasse, Aussaat: 60 Sch. Weizen, 45 Sch. Roggen, 36 culm. Morgen Raps- u. Rübsen mit bedeutenden Sommersaaten, Inventarium: 30 Pferde, 4 Ochsen, 20 Milchkühe, 14 St. Jungvieh, Schweine- u. Schafzucht 2c., todtes ganz vollständig nebst Maschinen, Gebäude sehr gut, Hypotheken fest, soll für 56,000 Rℓ bei 15- bis 20,000 Rℓ Anzahlung verkauft werden.

Alles Nähere bei **Deschner,** Häkergasse 1, in Danzig, wo Güter jeder Größe, Höhe wie Niederung, zum Ankauf mit solider Anzahlung nachgewiesen werden. (3577

Eine tüchtige Holsteiner **Meierin,** oder auch ein verheiratheter Meier wird gesucht für das Gut Stenzlau bei Dirschau.

Antritt den 2. Juli d. J. (3568

Ein erfahrener Buchhalter, welcher gleichzeitig die Correspondenz und Kassenführung zu übernehmen und selbstständig zu arbeiten im Stande ist, wird für ein Fabrikgeschäft gesucht. Meldungen unter Angabe der bisherigen Stellung und der Gehaltsansprüche werden in der Expedition dieser Zeitung unter No. 3311 entgegengenommen.

Zu verkaufen

ein Grundstück in Zoppot, bestehend aus 1 massiven Wohnhause mit Schieferdach, enthalt. 8 Zimmer 2c., Gärtnerwohnung, Treibhaus, Stallungen, Wagenremise, schöngepflegtem Blumen-, Obst- und Gemüsegarten, im Ganzen ca. 4 Magdeb. Morgen.

Nähere Auskunft wird ertheilt Frauengasse No. 41 im Comtoir. (3525

Ein junger, unverheiratheter Kaufmann, welcher die Provinzen Ost- und Westpreußen, Posen, Pommern, die Lausitz und Schlesien speciell bereist hat, jetzt mehrere Häuser vertritt, darunter ausländische, sucht zur Vergrößerung seines Geschäfts einen gewandten, tüchtigen Associe mit einigen Mille Einlage. Offerten in der Exped. d. Ztg. unter 3572 erbeten.

Ein junger Mann,

Manufakturist, der polnischen Sprache mächtig, wünscht sogleich oder später Stellung.

Gefäll. Adressen unter No. 3569 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein tüchtiger Maschinist

der eine Dampfdreschmaschine gut zu führen versteht und gute Zeugnisse besitzt, findet eine lohnende und dauernde Beschäftigung.

Adressen nimmt die Expedition d. Ztg. unter No. 3565 entgegen.

Für ein Herren-Garderoben- und Wäschegeschäft hier wird ein mit guten Zeugnissen versehener junger Mann als Gehilfe zum 1. Juli cr. gesucht. Adressen unter No. 3575 in der Expedition d. Ztg. einzureichen.

Ein älterer Wirthschafts-Inspector, der bereits Güter selbstständig verwaltet hat und gegenwärtig noch in Stellung ist, sucht um 1. Juli d. J. oder später eine wiederum selbstständige Stellung auf einem größeren Gute oder einer kleineren Besitzung.

Meldungen unter 3402 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Dom. **Zandersdorf** bei Conitz Westpr. sucht zur nächsten Brenncampagne einen tüchtigen **Brenner.** 6—900 Liter Maischabtrieb auf neuen continuirlichen Apparat. Persönliche Meldung erwünscht. (3566

Badegäste nehme ich mit auch ohne Beköstigung zu einem soliden Preis auf, mehrere Zimmer, sowie ein großer Garten steht zur Verfügung.

Nickelswalde per Schiewenhorst, Danziger Nehrung.

3496) **Robert Gathmann.**

Einige sehr bequem gelegene schöne

Lagerräume

für Waaren jeder Art haben zu vermiethen

Robert Knoch & Co.,

3096) Comtoir Jopengasse No. 60.

In meinem in Zoppot unweit der Bahn gelegenen Grundstücke sind noch mehrere Sommerwohnungen, best. aus 3 Piecen, Küche und Zubehör, nebst Gartenlaube, mit auch ohne Möbel zu vermiethen. Näheres daselbst bei **P. F. Eissenhardt.** (3444

Es wird von sofort ein Comtoir zwischen der Brodbänken- u. Breitgasse zu miethen gesucht. Adr. mit Angabe des Preises und der Lage unter No. 3574 in der Expedition d. Ztg. abzugeben.

Seebad Hela.

Zur beginnenden Badesaison offerire 3 Zimmer nebst Zubehör, mit oder ohne Möbel zu billigem Preise.

Eller, Wittwe.

Deutsche Reichskneipe,
Breitgasse No. 111.

Meinen verehrten Gästen die ergebene Anzeige, daß ich meinen Balcon für angenehmen Abend-Aufenthalt im Freien wieder eröffnet habe. Gleichzeitig empfehle ganz vorzügliches Danziger Actien-Lager-Bier vom Eis zu jeder Tageszeit frisch vom Faß.

Hochachtungsvoll **Wilhelm Berndes.**

Verein der Gastwirthe.

Dienstag, den 2. Juni cr., Nachmittags **4 Uhr,** General-Versammlung beim Vereins-Collegen **Nötzel,** Bischöfshöhe.

Tagesordnung: 1) Ballotage; 2) Berichterstattung des Deputiren Weber über den allgemeinen deutschen Gastwirthstag in Leipzig; 3) Wahl zweier Central-Vorstands-Mitglieder als Vertreter unseres Vereins beim deutschen Gastwirths-Verbande; 4) Beschlußfassung in Selterser-Wasser-Angelegenheit; 5) Beschlußfassung wegen Verkaufs eines Eiskellers. **NB.** Familien der Vereinsmitglieder und Gäste haben im Garten Zutritt. **Der Vorstand.**

Selonke's Theater.

Dienstag, den 2. Juni: **Gastspiel der Soubrette Miss Clyde und des Komikers Mr. Doulin.** U. A.: **Vor der Hochzeit,** oder: **Die Pomeranze als Ehestifter.** Operette mit Tanz.

Freitag, den 22. Mai, ist von der Hundegasse über den Pfarrhof, durch die Poststraße zurück, eine goldene Kette mit Schieber, daran eine Damenuhr, auf dem Deckel etwas Emaille, und ein Medaillon mit Damen-Portrait verloren, werde über diese Sachen Auskunft giebt, erhält Hundegasse No. 103, 3 Tr., eine sehr gute Belohnung.

---

30 Thaler

sichere Demjenigen zu, der einem gewandten u. gesetzten jungen Kaufmann (Materialisten) eine feste Stellung mit mindestens 30 Rℓ Einkommen monatlich verschafft, sei es als Cassirer, Verkäufer, Lagerverwalter, Aufseher 2c. Auf Wunsch kann Caution hinterlegt werd. Adr. unt. 3600 Exped. d. Ztg. erb.

Th. Bertling's deutsche, französische u. englische Leihbibliothek, Jopengasse 10. Täglich von 9—1 und 2—6 Uhr. (3618

Bremer Ausstellungs-Lotterie à 1 Rℓ,
Königsberger Lotterie (11. Juni cr.) à 1 Rℓ,
Schleswig-Holst. Lotterie, Kaufloose zur 5. Klasse (17. Juni cr.) à 3 Rℓ bei
Theodor Bertling, Gerbergasse 2.

Redaktion, Druck und Verlag von **A. W. Kafemann in Danzig.**